

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

180 (16.9.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheinung täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Kerkerstraße 28, Telefon 62293. (Sonntags-Press) Ausgabestelle Karlsruhe, Kaiserstr. 89, Telefon 6647. Druck: Hinzlstraße 48, Ettlingen, Leopoldstraße 5, Telefon 36. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Belegpreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die Zeitungspreise 48 mm breite Mittelzeile 1000 Zeichen-Grundpreis DM 40,00 im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 5. — Postcheckkonto Postbankamt Karlsruhe Nr. 89 535.

3. Jahrgang / Nummer 180

Karlsruhe, Freitag, 16. September 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Dr. Adenauer Bundeskanzler

Ganz knappe Mehrheit — Nächste Woche Kabinettsvorstellung und Regierungserklärung

Bericht unserer Bonner Redaktion

BONN, 15. 9. Mit 202 Stimmen, der gerade noch ausreichenden Mehrheit, wurde am Donnerstag Dr. Konrad Adenauer vom Bundestag zum Kanzler der Bundesrepublik gewählt.

„Adenauer wird's schon schaffen“, meinte der Chauffeur des Kanzlers (der übrigens Schumacher heißt) am Donnerstagmorgen, als er den dunkelblauen Mercedes schon an dem Parkplatz untergestellt hatte, der mit dem Schild „Bundeskanzler“ gekennzeichnet war. Die gleiche Ansicht war auch vor Beginn der Bundestagsitzung in den Wandelhallen des „Weißen Hauses“ in Bonn zu hören, wobei die Kombination angestellt wurde, daß auch die kleinen Rechtsparteien für Dr. Adenauer stimmen würden. Von „Querschüssen“ des Arnold-Kreises, wie man vor der Wahl des Bundespräsidenten vermutet hatte, war diesmal nicht mehr die Rede.

Mit um so größerer Ueberraschung wurde das knappe Ergebnis von 202 Stimmen für Dr. Adenauer, 142 stimmten mit „nein“, 44 enthielten sich der Stimme, eine war ungültig, 13 Abgeordnete fehlten. Es ist interessant, daß Bundestagspräsident Dr. Köhler vor der Bekanntgabe des Wahlergebnisses die Anfrage an das Haus richtete, ob drei entgegen den Weisungen mit „Dr. Adenauer“ statt mit „Ja“ beschrifteten Stimmzettel als gültig anzusehen seien. Wenn nicht alle Fraktionen hiermit einverstanden gewesen wären, hätte Dr. Adenauer nicht die erforderliche Mehrheit erhalten und ein neuer Wahlgang innerhalb der nächsten vierzehn Tage wäre notwendig gewesen.

Allgemein wird die Auffassung vertreten, daß bis zum Wochenbeginn die endgültige Ministerliste vorliegen dürfte. Für den kommenden Dienstag wird die Vorstellung des Kabinetts vor dem Bundestag und für Mittwoch die Abgabe der Regierungserklärung durch Dr. Adenauer erwartet. An den darauffolgenden Tagen wird die Regierungserklärung in Plenarsitzungen des Parlaments

diskutiert werden, wobei die Opposition durch Prof. Carlo Schmid (SPD) und Renner (KPD) schon jetzt eine „eingehende Beleuchtung“ ankündigen. Die Debatte dürfte sich über mehrere Tage hinziehen.

Letzte Kombinationen sprechen davon, daß auch die Bayern-Partei in das Kabinett eintreten und das Landwirtschaftsministerium mit Dr. Baumgartner besetzen wolle. Diese Möglichkeit wird jedoch von CSU und FDP keineswegs begrüßt. Gewisse Schwierigkeiten haben sich noch dadurch ergeben, daß die FDP auf ihrer Forderung zur Besetzung des Finanzministeriums besteht. Andererseits verläutet, daß Dr. Adenauer dieses Ministerium der bayerischen CSU als Entschädigung für den Posten des Bundesratspräsidenten zugesichert habe. Entgegen den Empfindungen der Ministerpräsidenten-Konferenz, die neun Ministerien vorgeschlagen hatte, dürfte die Bundesregierung aus dreizehn oder vierzehn Ministerien bestehen.

Dies ist darauf zurückzuführen, daß das Ost- sowie das ERP-Ministerium neu hinzugekommen sind und außerdem die Möglichkeit besteht, daß einige Ministerien noch unterteilt werden. So dürfte beispielsweise neben dem Arbeitsministerium noch ein Ministerium für Soziales und neben dem Wiederaufbau noch ein Wohnungsbau-Ministerium gebildet werden. Vorbehalte wurden von einigen Seiten zur Schaffung des ERP-Ministeriums gemacht, wobei darauf hingewiesen wurde, daß möglicherweise in der Zukunft außenpolitische Angelegenheiten durch mehrere Stellen wahrgenommen würden: durch den Bundespräsidenten und den Kanzler, das Staatssekretariat für Auswärtiges und durch das ERP-Ministerium.

Zum Schluß der heutigen Sitzung, die praktisch den Charakter einer Doppelsitzung hatte, legte der zweite Vorsitzende der FDP, Franz Blücher, einen Verfassungsentwurf vor mit der Begründung, daß seine Partei statt des ursprünglich vom Präsidenten des Bundestags für kommenden Montag festgelegten nächsten Tagungstermin den Dienstag vorschläge. Die Freien Demokraten begehnen in den nächsten Tagen in Düsseldorf ihren

Landespartei tag, so daß bei der für Montag vorgesehenen Sitzung einige Abgeordnete gefehlt hätten. Im Antrag Blücher wollte die Opposition ein Zeichen dafür sehen, daß innerhalb der Regierungskoalition noch beträchtliche Spannungen wegen der Zusammensetzung des ersten Adenauer-Kabinetts beständen. Als der Sprecher der KPD, Renner, seiner Verwunderung über den Verfassungsentwurf Ausdruck gab, wobei er darauf hinwies, daß die kommende Regierungserklärung des Kanzlers, sowie die Kabinettsliste bereits den Hohen Kommissaren zur Genehmigung vorgelegen habe, bemächtigte sich des Hauses eine beträchtliche Unruhe. Zwischenrufe wie: „Abtreten“ und „Moskauer Sender“ wurden von Renner mit dem Hinweis beantwortet: „Bei uns herrsche Washington“. Der Blücher-Antrag wurde sodann gegen die Stimmen der KPD und SPD angenommen.

SPD-Anträge zurückgestellt

Der Ältestenrat des Bundestages beschloß, den in der ersten Bundestagsitzung eingebrachten SPD-Antrag auf Verlegung des Bundessitzes nach Frankfurt und die Entscheidung zur Demontage bis nach Abgabe der Regierungserklärung zurückzustellen.

Fraktion der „Nationalen Rechten“

Die Mitglieder der DRP/DKP-Fraktion im Bundestag und der bisher der FDP-Fraktion angehörende Abgeordnete Dr. Leuchtgens (NDP Hessen) haben sich unter der Bezeichnung „Nationale Rechte“ zu einer neuen Fraktion zusammengeschlossen. Reaktionsführer ist Dr. Franz Richter.

Truman gratuliert Heuß

Truman hat Prof. Dr. Heuß zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten seine Gratulation übermittelt. Die Botschaft Präsident Trumans wurde am Mittwoch durch das Büro des amerikanischen Hohen Kommissars übermittelt. Sie lautet: „Der Präsident der Vereinigten Staaten übermittelt Ihnen seine Glückwünsche zu Ihrer Wahl als Präsident der Bundesrepublik Deutschland und seine besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit.“ Die Botschaft ist auch von Außenminister Dean Acheson unterzeichnet, der sich Präsident Trumans Glückwünschen angeschlossen hat.

Einschneidende Verwaltungs-Reform

Ministerien werden aufgelöst — Einsparungsmaßnahmen in Württemberg-Baden

Bericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier gab gestern Abend auf einem Presseempfang in der Villa Reitzenstein einen Plan zur Staatsvereinfachung und Verwaltungsreform in Württemberg-Baden bekannt.

Der Ministerpräsident führte u. a. aus: Am heutigen Tag sind es vier Jahre, daß nach dem militäristischen und staatlichen Zusammenbruch eine deutsche Landesregierung in Stuttgart in Gang gesetzt wurde. Er fällt zusammen mit der Bildung einer deutschen Bundesregierung. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und das Inseltreten einer Regierungsgewalt auf der Bundesebene wird die große Koalition im Lande Württemberg-Baden nicht ändern. Sie wird aber Rückwirkungen auf die Landespolitik insofern haben, als eine Anpassung der staatlichen Organe des Landes auf die Organe des Bundes zu erfolgen hat. Die Länder hatten bisher eine große Anzahl von Aufgaben wahrzunehmen, welche früher Sache des Reiches waren und jetzt wieder Sache des Bundes werden. Die sich verkleinernden Aufgaben der Länder erfordern eine Verkleinerung des Staatsapparates der Länder, mit anderen Worten eine durchgreifende Staatsvereinfachung und Verwaltungsreform.

Zu diesem Zwecke habe ich dem Ministerrat folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Zurückführung der Zahl der Landesministerien auf die sogenannten klassischen Ministerien, also grundsätzlich auf die fünf Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Kultus und der Wirtschaft.

Dieses Ziel soll für Württemberg-Baden unter Wahrung der Erfordernisse der Praxis in folgenden Etappen erreicht werden:

a) Das Befreiungsministerium wird am 30. 9. 1949 aufgelöst. Die Abwicklung erfolgt durch das Staatsministerium.

b) Das Arbeitsministerium wird am 1. Januar 1950 dem Wirtschaftsministerium angegliedert.

c) Das Verkehrsministerium wird am 1. April 1950 entweder dem Wirtschaftsministerium angegliedert oder evtl. dem Staatsministerium.

d) Ueber das weitere Schicksal des Landwirtschaftsministeriums kann allerdings erst nach Wegfall der Zwangsbewirtschaftung der Nahrungsmittel entschieden werden, also praktisch nach der Ernte 1950.

e) In einem späteren Stadium wird die Verlagerung der Arbeitsaufgaben dazu führen, daß der Ministerpräsident wieder ein Ressortministerium übernimmt.

2. Der Wegfall von Staatsaufgaben, das heißt der Übergang auf den Bund, muß zum Wegfall von Beamten, Angestellten und Arbeitern im Staatsdienst führen. Das Ziel muß eine planmäßige Verringerung der im

Dr. Adenauer

Der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland wird die künftige Politik bestimmen. Adenauer wird im Bundestag nur eine knappe Mehrheit hinter sich haben. (Eine Biographie des Kanzlers veröffentlicht wir auf Seite 2 dieser Ausgabe.) (dpa-Bild)



„Keine Freundschaft mit Rußland“

Erstes Interview mit Bundeskanzler Adenauer

BONN, 15. 9. (UP). Der neugewählte deutsche Bundeskanzler Dr. Adenauer brachte in einem Sonderinterview mit der United Press zum Ausdruck, daß seine Regierung unter den augenblicklichen Umständen zur Regierung der Sowjetunion keine freundschaftliche Haltung einnehmen könne, solange die Sowjets die Bevölkerung Ostdeutschlands der Freiheit beraubten. Dr. Adenauer sagte: „Selbst wenn die vier Großmächte sich über Deutschland einigen sollten, ist diese Einigung für uns nur annehmbar, wenn sie gleichzeitig die Wiedererlangung der Freiheit für unsere deutschen Landsleute ostwärts der Zonengrenze mit sich bringt.“

In scharfen Worten wandte sich der Regierungschef dann gegen die völkerrechtswidrigen Methoden der Sowjetunion, die deutsches Land ostwärts der Oder-Neiße-Linie den Polen zugesprochen habe. „Die Sowjetunion hat jedes Völkerrecht gebrochen, als sie unsere deutschen Brüder jenseits des Eisernen Vorhangs der Freiheit beraubte und deutsches Land an Polen fallen ließ.“

Die größte Gefahr für die Bundesrepublik sieht Dr. Adenauer in links- und rechts-radikalen Elementen, die sich stark herausbilden könne, wenn nicht bald eine vernünftige Lösung der Flüchtlingsfrage, ein soziales Wohnungsbauprogramm und eine Verringerung der Arbeitslosigkeit erzielt werde.

Südweststaat-Entwurf für Bonn

Freiburg, 15. 9. (dpa). Südbaden will in Bonn einen Gesetzentwurf über die Neubildung der südwestdeutschen Länder einreichen wenn die SPD dort einen Gesetzentwurf zur Bildung eines Südweststaates vorlegen sollte. Wie der südbadische Staatspräsident Wohleb dazu mitteilte, würde der Freiburger Entwurf im wesentlichen die Punkte enthalten, die in dem kürzlich nach Stuttgart und Tübingen ermittelten Vereinbarungsverschlagen niedergelegt seien. Danach würden die alten Länder Baden und Württemberg wiederhergestellt werden, wenn für den Südweststaat nicht die ausreichende Stimmenmehrheit zusammenkäme.

Reimann jun. aus der Ostzone geflüchtet

BONN, 15. 9. (UP). Der Sohn des westdeutschen Kommunistenführers Max Reimann, ist aus der Ostzone nach Westberlin geflüchtet, da er nach seiner Darstellung den sowjetischen Terror nicht mehr ertragen konnte. Der 27jährige Josef Reimann war am 12. September bei einer britischen Dienstatte in Berlin erschienen und hatte um Asylrecht in der britischen Besatzungszone gebeten. Reimann habe erklärt: „Nach sieben Jahren, die ich bei der ehemaligen Wehrmacht und später in einem russischen Gefangenenlager verbracht habe, befand ich mich wiederum in militärischer Ausbildung bei der Volkspolizei, in die ich auf Anraten meines Vaters eingetreten war. Ich möchte aber wieder als freier Mann leben.“

Metzger rebellieren

FRANKFURT, 15. 9. (dpa). Eine sofortige Bereinigung der jetzigen Zustände auf dem Gebiet der Vieh- und Fleischwirtschaft forderten die Fachorganisationen des Fleischhandwerks, der Fleischwarenindustrie und der Großschlächter in einer gemeinsamen Entschliessung, die der VEF übergeben wurde. Die günstige Marktentwicklung bei Rindern lasse ein Zuteilungsverfahren nicht mehr als tragbar erscheinen. Die fleischbe- und -verarbeitenden Betriebe werden, so heißt es in der Entschliessung, ab sofort ihre Einkäufe frei durchführen, da es den einzelnen Betrieben überlassen bleiben müsse, welches Schlachtvieh und wo sie es kaufen wollen. Der Markenrücklauf und die Kontingentfestsetzung könnten nicht mehr als Grundlage einer Zuteilung anerkannt werden.

Welt-Rundschau

PARIS. Eine große Pariser Brenner am Ufer der Seine wurde in der Nacht zum Mittwoch durch ein Großfeuer völlig zerstört. Das Feuer entstand durch Blitzschlag. Zur wirksameren Bekämpfung des Verbrechenswesens in Frankreich wurde vom Justizministerium dem Kabinett ein „Sondergesetz zur Unterdrückung des Banditentums“ vorgelegt. — LONDON. Der britische Botschafter in China, Sir Ralph Stevenson, wird in Kürze abberufen werden. Stevenson befindet sich gegenwärtig in Nanking. — STOCKHOLM. Die schwedische Kriegsmarine soll durch den Bau von Zerstörern, schnellen U-Bootlägern und lenkbaren Torpedos verstärkt werden. Dies ist der erste offizielle Hinweis auf die Art, wie die schwedische Kriegsmarine auf den Bau zahlreicher schneller U-Boote antworten will. — WARSCHAU. Die polnische Regierung hat bei den britischen Besatzungsbehörden in Deutschland die Auslieferung des ehemaligen Gauleiters von Ostpreußen, Erich Koch, beantragt. Koch wird für eine Reihe von Kriegsverbrechen in Polen verantwortlich gemacht. Er war vor einigen Monaten in Hamburg festgenommen worden. (Alle nicht ersetzten Nachrichten dpa)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 180 / Freitag, 16. September

Wir warten ab

OPP. Mit der Wahl Dr. Konrad Adenauers zum Kanzler der Deutschen Bundesrepublik ist eine der ersten Phasen auf dem Wege der Souveränität Deutschlands abgeschlossen worden. Die Übernahme des Kanzlerpostens durch den CDU-Vorsitzenden hat niemanden überrascht, da dies bereits seit längerer Zeit mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten war. Immerhin hatte es in den letzten Wochen mehrmals den Anschein, als stehe die Kandidatur Dr. Adenauers auf ziemlich unsicheren Füßen. Das knappe Ergebnis von 202 bei insgesamt 300 abgegebenen Stimmen, die für Dr. Adenauer plädierten, stellt deshalb für den Eingeweihten ebenfalls keine Überraschung dar.

Sehr oft hörte man in Bonn, daß einer Wahl Dr. Adenauers zum Bundeskanzler mit einiger Zurückhaltung zu begegnen sei. Diese Meinung vertrat nicht nur die politischen Gegner des CDU-Vorsitzenden, sondern auch Anhänger seiner eigenen Partei, die mit den letzten Besprechungen innerhalb ihrer Fraktion nicht ganz einverstanden waren.

Es steht außer Zweifel, daß der Führer der CDU/CSU außerordentliche geistige Fähigkeiten besitzt. Dies bewies er schon damit, daß er die mitunter sehr ernst zu nehmenden Schwierigkeiten bei den einzelnen Besprechungen in Bonn beiseite konnte. Auf der anderen Seite steht allerdings, daß Dr. Adenauer die meiste Zeit seines Lebens auf rein kommunalpolitischem Gebiet tätig war, auf dem er zum Beispiel als ehemaliger Oberbürgermeister von Köln hervorragendes geleistet hat. Dagegen läßt die bisher geleistete Arbeit in staatspolitischer Hinsicht noch nicht klar erkennen, ob er den Anforderungen eines über dem Kommunalen stehenden deutschen Staatsmanns gerecht werden kann.

Es ist leider eine Tatsache, daß heute nicht viele Persönlichkeiten vorhanden sind, denen man eine solche Aufgabe unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen zutrauen könnte, und Dr. Adenauer dürfte einer der wenigen sein, die über ein bedeutendes Maß von politischem Fingerspitzengefühl verfügen. Wir werden abwarten müssen, wie er in Zukunft sein Amt wahrnimmt. Der Bundeskanzler wird es nicht leicht haben, und besonders er wird in Zukunft einer äußerst strengen Beobachtung und Kritik von seiten der Oppositionspartei ausgesetzt sein.

Man kann damit rechnen, daß Dr. Adenauer auf Grund seiner diplomatischen Fähigkeiten sein künftiges Kabinett an vielen gefährlichen Klippen vorbeisteuern können. Je deutlicher ihm dieses aber bei allen Schwierigkeiten gelingt, die er mit Sicherheit zu erwarten hat, ist eine weitere Frage. Es wäre sinnlos, wollte man darüber heute schon eine Prognose abgeben. Erst die Zukunft wird zeigen, ob er in der Lage ist, sowohl seine innen- als auch außenpolitischen Gegner von seinem Standpunkt zu überzeugen.

Dr. Konrad Adenauer, der Bundeskanzler

Der Vater mußte schon mit 12 Jahren Geld verdienen und hat es bis zum Kölner Kanalarbeiter gebracht. Der Sohn Konrad mußte als Gymnasiast zur Aufbesserung der Familienfinanzen Nachhilfeunterricht geben. Nun wurde er 73-jährig Bundeskanzler, Regierungschef der neuen Bundesrepublik Deutschland. Zu den Kindheitsträumen Konrad Adenauers gehört es nicht, einmal zu den Regierenden dieser Erde zu zählen. 1917 wählten die Kölner Stadtverordneten ihn um die Ernährungswirtschaft der Stadt zu verwalten. „Zweitens“ zum Oberbürgermeister, und als solcher spielte er bis 1933 eine Rolle in der deutschen Politik. Er hätte in Berlin Minister werden können. Er war einmal nahe daran, Reichskanzler zu werden. Aber als Oberbürgermeister des reichen Köln war er mehr. Natürlich regierte er parlamentarisch, und doch regierte er alle Gegenspieler an die Wand, ob es sich nun um die Gründung der Universität oder eine Rheinbrücke nach seinem Sinne handelte. Mit dem Reichskabinett in Berlin hatte er in den Jahren der ersten Rheinlandbesetzung gelegentlich heftige Auftritte. Er war Präsident des Preussischen Staatsrats, saß in zahlreichen Aufsichtsräten und natürlich im Vorstand der Zentrumspartei.

Schon im März 1923 wurde der vierfache Ehrendoktor der Kölner Universität, der einer der mächtigsten Männer Weimar-Preußens gewesen war, vom NS-Regime aus dem Kölner Rathaus entfernt. 1934 und 1944 war er verhaftet. In der Zwischenzeit pflegte er den Garten seines Landhauses zwischen Rhein und Drachenfels. Die Wunden der US-Grenzen an den Bäumen dieses Gartens waren noch nicht vernarbt, da holten ihn die Amerikaner als Oberbürgermeister nach Köln. Die Engländer, gegen die er schon 1918 nicht überhöflich gewesen war, setzten ihn einige Monate später wegen „Unfähigkeit“ ab. Dadurch konnte Dr.

Adenauer seine ganze Zeit und seinen noch immer ungebrochenen Wirkungsdrang dem Aufbau der CDU widmen. Er war auch hier bald der erste Mann, und bald zeigte sich, daß Dr. Schumacher von der SPD, der jahrelang als künftiger Kanzler oder Bundespräsident galt, in ihm den Gegenspieler von Format gefunden hatte.

Der alte repräsentable Herr mit dem scharf geschnittenen Gesicht und den kühlen Augen genießt unbestritten bei Freund und Feind Respekt. Der klingt noch darin mit, wenn seine Gegner ihn den alten Kommunalpolitiker nennen. Obwohl er einmal im Preussischen Herrenhaus

saß, raucht Adenauer nicht. Er trinkt auch nicht, lebt um so mehr Süßigkeiten. Ein Sohn ist wie einst er selbst Beigeordneter in Köln. Der jüngste trägt den schwarzen Rock des abgehenden Priesters. Seit anderthalb Jahren ist Konrad Adenauer zum zweiten Mal Witwer. Er regiert seitdem auch seine Familie bis in den Alltag von Haus und Garten. Er regierte als unbestellter Parteichef mit strenger Hand auch über den manchmal widerstrebenden linken Flügel im Parteihaus von Köln-Marienburg. Und er wird auch auf dem ersten Platz in der ersten deutschen Bundesregierung wirklich regieren. Das ist sein Lebensziel.

Zum Fall Kupfer

Selbstmord des 19-jährigen Sohnes
STUTTGART (bpd). Der Fall des Unmündigen Kupfer aus Obersontheim hat die Gemüter tief bewegt. Kupfer hatte seine gelbeschleimige Ehefrau in einem im Erdgeschloß neben dem Hühnerstall gelegenen Raum seit Ende 1945 eingeschlossen gehalten. Im Laufe der Ermittlungen wurde weiter festgestellt, daß dieser Landwirt und Schafhalter Johann Kupfer mit seiner im 25. Lebensjahr stehenden Stieftochter ein Verhältnis unterhalten hatte. Der 19 Jahre alte Sohn Kupfers, Hans Kupfer, war seit 5. September 1949 von zu Hause verschwunden. Am 9. September wurde er von einem Einwohner Obersontheims in einem tiefen Wasserstempel eines stillgelegten Steinbruchs tot aufgefunden. Es liegt einwandfrei Selbstmord durch Ertrinken vor. Der Landespolizei wurde im Verlaufe der Ermittlungen weiter bekannt, daß verschiedene Dienststellen der Gemeinde Obersontheim von den Vorgängen im Hause Kupfer Kenntnis hatten. Nach ihren Angaben wollen sie jedoch nicht gewußt haben, unter welchen Verhältnissen und Bedingungen Frau Kupfer ihr Dasein fristen mußte.

Wohnungsamt findet keinen Richter

HANNOVER (gpa). Fünf Anwälte haben nehmender die Verteidigung in einem Prozeß gegen das Wohnungsamt Hannover abgelehnt. Sie wollten nicht gegen dieses Amt plädieren. Auch zwei Richter erklärten sich für befangen, weil auch sie mit dem Wohnungsamt in Streit lagen. Eine Revisionsverhandlung gegen eine Gerichtsassessorin aus Hannover mußte daher erneut vertagt werden. Sie war durch einen Strafbefehl wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Beleidigung zu 100 DM Geldstrafe verurteilt worden. Der Assessorin war vom Wohnungsamt ein Zimmertausch vorgeschlagen und nach dem Auszug aus ihrem bisherigen Zimmer kein neues zugewiesen worden. Sie hatte daraufhin einem Beamten des Wohnungsamtes mit der Faust ins Gesicht geschlagen und die Beamten Schieber genannt, die man auf der Straße festschlagen müsse. Ihr Einspruch gegen den Strafbefehl konnte bisher nicht verhandelt werden, weil nach der Darstellung der Verteidigung kein Richter zu finden ist, der in der Lage wäre, unabhängig vom Prozeß-Stoff ein Urteil zu fällen.

Bundestag der Deutschen Friedensgesellschaft

Paragraph gegen den Kriegsdienst soll klarer formuliert werden

Bericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die Deutsche Friedensgesellschaft (Bund der Kriegsgegner) hielt in Stuttgart ihren diesjährigen Bundestag ab, zu dem zahlreiche Delegierte aus allen Ländern Westdeutschlands erschienen waren. Einstimmig wurde der bisherige Vorstand mit Dr. Paul Frhr. v. Schönau als Präsident wiedergewählt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wandten sich die Versammelten gegen den Art. 4, Abs. 3, des Grundgesetzes, der besagt, niemand dürfe gegen sein Gewissen gezwungen werden, Kriegsdienste mit der Waffe zu leisten; das nähere Bestimme ein Gesetz. Dieser Artikel wird als unzulänglich bezeichnet und gefordert, die von der Friedensgesellschaft vorgeschlagene Fassung, „niemand dürfe gegen seinen Willen zu Krieg- und Wehrdienst jeglicher Art gezwungen werden; aus dem Geltungsbereich dieses Rechtes dürfen Nachteile für seine Person, seine Familie und sein Vermögen nicht entstehen“, anzunehmen. Der Nachsatz,

„das nähere bestimmt ein Gesetz“ müsse gestrichen werden, da bei der Einstellung der überwiegenden Mehrheit der Abgeordneten damit zu rechnen sei, daß ein Gesetz geschaffen würde, das die Gewissensklausel zur Wirkungslosigkeit einstränke. Die Friedensgesellschaft fordere weiter die Abänderung des Art. 35 des Grundgesetzes, der eine gesetzliche Regelung der Waffenherstellung vorsehe. Waffen sollen nach Auffassung der Friedensgesellschaft in Deutschland überhaupt nicht hergestellt werden dürfen. Die deutschen Arbeiter müßten sich weigern, zur Kriegführung bestimmte Waffen zu schaffen.

In einer internen Sitzung bildeten die Delegierten aus Männern und Frauen des deutschen Geistes- und politischen Lebens ein Kuratorium, das die Aufgabe hat, die Arbeit der Gesellschaft weiter auf die geistige Ebene auszudehnen, Einfluß auf Parlamente und Regierungen zu gewinnen und so dem Auslande zu beweisen, daß die Arbeit Deutschlands am

Frieden von allen Schichten getragen wird.

Einen Höhepunkt erreichte die Bundestagung mit den von Beifallsstürmen unterbrochenen Ausführungen der bekannten Pazifistin Frau Prof. Anna Siemsen zum Thema „Wie gewinnt Deutschland wieder Vertrauen in der Welt?“ Die Rednerin beantwortete diese Frage, indem sie die Fehler der Vergangenheit noch einmal aufzeichnete und davor warnte, Leuten wie Romer wieder Gelegenheit zu geben, unheilvoll auf der politischen Bühne zu wirken. Nur wenn wir uns von vorgestrigem Denken losmachen und endlich einsehen, daß Deutschland nicht im Mittelpunkt der Welt stehe, könnten Mißtrauen und Furcht des Auslandes beseitigt werden. Unter langem Beifall forderte sie abschließend die Abkehr von der Macht zur Menschlichkeit, nicht nur für die Deutschen, sondern für alle Völker der Erde.

Die Saarländer als neue Nation

Europa beherbergt eine Vielzahl von Nationen. In alten Zeiten lebten sie gemeinsam in größeren Staatsverbänden. Seit aber die Idee des Nationalismus sich durchsetzte und jede Nation ihren eigenen Staat haben mußte, krankt Europa an seiner Zerissenheit in kleine und kleinste Nationen. Sie allein ist der Grund für den Verlust seiner führenden Weltstellung. Immerhin waren es tatsächlich noch echte Nationen, in die Europa im Zuge der der nationalstaatlichen Entwicklung aufgeteilt wurde. Aber nun geht man, im selben Augenblick, wo ein Abbau der nationalen Schranken und ein Wiederzusammenfinden Europas propagiert wird, daran, neue künstliche Nationen zu schaffen. So und nicht anders muß die Agulierung gewertet werden, die der Oberkommissar des Saargebietes, Monsieur Grandval, kürzlich tat, wenn er davon sprach, daß man zwischen Saarländern und Deutschen unterscheiden müsse. Wo alle Notwendigkeiten auf Vereinigung drängen, geht man daran, neue Grenzen zu ziehen, zu teilen, zu verkleinern. C. C.

Briefmarken verschwunden

FRANKFURT (UP). Wie die Kriminalpolizei bekanntgab, ist eine umfassende Untersuchung nach dem Verbleib der kostbaren Briefmarken im Gesamtwert von mehr als 600 000 DM im Gange, die am Kriegsende aus der Sammlung des früheren Reichspostmuseums gestohlen worden sein sollen. Nach Darstellung der Postbehörden verschwanden die wertvollen Marken, als die Sammlung im Jahre 1945 von Thüringen nach Westdeutschland transportiert wurde.

Kaltblütigkeit

WHEELING, West-Virginia (JP). Beim Beerenpflücken im Walde wurde Charles Johnston von einer Klapperschlange in den Fuß gebissen. Ohne mit der Wimper zu zucken, tötete Johnston das sehr giftige Reptil und fuhr in seiner Beschäftigung fort. — Das Bein war aus Holz.

Deutschland-Rundschau

Konstanz. Die Zürcher Polizei hat zwei Polen, einen Tschechoslowaken und einen Staatenlosen verhaftet, als sie aus einem Kraftwagen 310 kg Feinsilber und 350 silberne Feinsilberstücke im Gesamtwert von annähernd 30 000 Franken ausladen wollten. — Frankfurt. In dem Städtchen Neu-Isenburg bei Frankfurt ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Am Dienstag wurden rund 100 Kranke gemeldet. — Benefeld. Eine Explosion in der chemischen Fabrik in Benefeld im Kreis Fallingb. hat drei Todesopfer gefordert. — Berlin. Das Sekretariat der Wirtschaftskommission in der Sowjetzone gibt den Rücktritt des bisherigen Leiters Hauptverwaltung Land- und Forstwirtschaft, Edwin Haerle (SED), bekannt. Der Rücktritt erfolge auf ein Gesuch Haerles, der zu einer leitenden Arbeit in die Verwaltungsakademie berufen worden sei. (Alle nicht gesonderten Nachrichten ipal)

Lizenz-Nr. US-W B 122. Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter und Karl Wiedelock. Redaktionsleiter Max Geisenhayer, Holm-Haag, Wilhelm Hörmann, Rudolf John, Ralf Kasper, Dr. Walter Oberkamp, Günther Passler, Hildegard Pörmel, Adolf Rohrlach, Josef Wenzel. — Mit vollem Verantwortungsbewusstsein berichten wir nicht nur über die Meinung der Redaktion, sondern auch über die Meinung der Leser. Nachdruck von Originalberichten nur mit Genehmigung gestattet, das Zitieren ist nicht untersagt. — Für unentgeltlich abgedruckte Manuskripte keine Gewähr. — Verlagsgesellschaft A. G. Zentral-Verlag, GmbH, Verlagsdirektor Dipl.-Ing. Herbert Lehmann.

PETER VOSS — DER MILLIONENDIEB

Roman von Ewger Seeliger

87. Fortsetzung Copyright by E. G. Seeliger Nachdruck verboten!

„Ruhe an Deck!“ fiel ihm Peter Voß ins letzte Wort und rasselte Dodd mit beiden Handschellen vor der Nase herum. „Sie haben doch schon mehr als genug auf dem Kerbholz! Noch ein Mäxken, und ich lasse Sie in Eisen legen!“

„Abführen!“ knirschte Flintwell, während er purpurig anlief. „Folgen Sie mir!“ kommandierte der Obersteward und nahm Dodd mit Hilfe der beiden Matrosen auf den Verhaftungshafen.

„Setzen Sie ihn in die dritte Hospitalkabine“, befahl Flintwell, „und bringen Sie den Schlüssel hierher!“

„Ich weiche nur der Gewalt!“ erklärte Dodd heiser. „Stopp!“ gebot Peter Voß und steckte Dodd die halbgelbte Whiskyflasche in die Tasche. „Ich bin kein Unmensch! Gehen Sie in sich und versuchen Sie erst einmal, Ihre Missetaten zu bereuen! Altes weiniges morgen früh! Fort mit ihm!“

Und es geschah tatsächlich also. „Peter!“ wimmerte Polly dem Verhafteten nach, sank aufs Sofa zurück und begann ebenso herzerreißend wie stillvergnügt in ihr Taschentuch hineinzuschauen.

Flintwell neigte sich zu ihr und murmelte beschwörend: „Mrs. Voß,

wie konnten Sie sich nur mit einem solchen Verbrecher einlassen?“

„Ach Gott, Herr Kapitän!“ stammelte sie mit zuckenden Lippen. „Als ich ihn kennen lernte, war er ein ganz ordentlicher Mensch. Er ist erst später zum Verbrecher geworden! Aus Liebe zu mir!“

„Sie nehmen ihn noch in Schutz?“ bemerkte Flintwell mißbilligend.

„Ha!“ rief Peter Voß, der unterdessen aus Dodds Stuhmantel den auf Adrian van der Zijgh lautenden Reisepaß herausgefischt hatte, und hielt dieses neue Beweismittel dem Kapitän unter die Nase. „Jetzt ist alles klar! Dieser verdammte Millionendieb ist als Münchener von der Zijgh an Bord gekommen! Mit grauer Perücke und Wotansbart! Die hat er natürlich sofort über Bord geworfen! Das ist doch, um auf die Akaajen zu klittern! Nun, ich werde sofort seine Kabine überholen!“

Und schon war er draußen.

Flintwell aber blieb bei Polly, die er so fern ein wenig getrübt hätte, und da sie sich weiterhin überaus trostbedürftig benahm, ließ er sich neben ihr nieder und war ziemlich enttäuscht, als ihm Peter Voß in diese immer spannender werdende

Trostspendungszone mitten hereinplatze.

„Leider“, erklärte er achselzuckend, „hat er die beiden Millionen nicht in seinem Koffer!“

Hier erschien der Obersteward mit dem dritten Hospitalkammerschließel.

„Danke!“ nickte Peter Voß und steckte ihn ein, suchte die beiden auf dem Tisch liegenden Reisepässe vorzunehmen.

In diesem Augenblick ertönte das Dinnersignal, woraufhin der Kapitän und der Obersteward beschleunigt verschwanden.

„Hui!“ stöhnte Peter Voß und wuschte sich den Regenschweiß von der Stirn. „Bis jetzt hat alles geklappt! Mrs. Voß, Sie haben sich großartig gehalten!“

„Aber was nun?“ flüsterte sie. „Kostümwechsel!“ kommandierte er und verabreichte ihr einen kavaliermäßigen Handkuß. „Das dicke Ende kommt nach!“

Und es begann auch gleich nach dem Dinner, und zwar in der Kapitänskabine, als Flintwell zum Schluß der Siegesfeier mit der Frage herauskam: „Und wie steht es nun mit den zehntausend Dollar?“

Sofort zog Peter Voß seine, von immer mit allehand Barbesteden reichlich gespickte Brieftasche, legte eine Tausenddollarnote mitten auf den Tisch und sprach: „Anzahlung auf die für die Ergriffung des doppelten Millionendiebes Peter Voß steckbrieflich zugesicherte Belohnung. Bitte um Quittung!“

Strahlend gehorchte Flintwell.

Am nächsten Morgen wurde das Wetter so stürmisch, daß Flintwell vorerst keine Zeit fand, sich weiter um Polly und ihren millionendiebischen Galten zu kümmern.

Im Laufe dieser Reisetage hatte Peter Voß in der dritten Hospitalkabine mit Bobby Dodd eine Reihe von hochinteressanten Unterredungen, von denen nur die ersten beiden stürmisch verliefen.

Dann aber begannen sich die ideologischen Wagen zu glätten, denn Peter Voß ließ sich nicht aus der Rolle bringen. Er versorgte den Verhafteten, solange der Vorrat reichte, nicht nur mit Antihemorrhoiden, sondern er behandelte ihn immer nachdrücklicher und erfolgreicher mit dem wirksamsten aller irdischen Medikamenten, nämlich mit dem aus der Springwurz Mütterwitz extrahierten Fluidum Humor. Und als Dodd erst einmal den telegraphischen Trick mit dem entwendeten Defizit geschluckt und verdaut hatte und auf diese blitzschnelle Art und Weise dahingekommen war, was es mit dem Steigen der Kupferpapiere für eine Bewandnis hatte, da begann es in seinem Oberstübchen zu dämmern.

„Auch der eingesperrte Verfolger.“ konnte ihn Peter Voß schon am dritten Morgen beflüßeln. „hat die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, dem Verfolgten in allen Stücken zu folgen und folgsam zu sein. Ich vermag nur zu tun, was Sie begehren, wenn Sie bereit sind sich nach meinen Wünschen zu richten. Wie ge-

sprochen steht: Nur was du willst, das man dir tut, das füg auch allen andern zu! Mit anderen Worten: Häufigkeit macht allmächtig! Oder: Vor dem Angesicht der Allmacht verblasen alle Probleme, also auch sämtliche Währungsprobleme, zu lächerlichen Phantomen!“

„So?“ knurrte Dodd und machte dabei ein Gesicht wie ein fünfzehnjähriger Abschütze. „Mit Worten läßt sich alles beweisen!“

„Oke, gehen wir zu Taten über!“ schlug Peter Voß vor. „Und da ich in diesem Augenblick unzufrieden mit der Inhaber der Autorität bin, kann ich es mir schon leisten, erst einmal alle Ihre Wünsche zu erfüllen, ehe ich mich herbeilasse, mir meine Wünsche von Ihnen erfüllen zu lassen. Sie werden übrigens gar nicht in diese Verlogenheit kommen, denn es wird sich noch vorher kligen und klar herausgestellt haben, daß sich unsere beiderseitigen Wünsche ohne jede Schwierigkeit zur restlosen Dekkung bringen lassen.“

Hier griff sich Dodd mit allen zehn Fingern an die todesfahle Stirn, er hielt sogar den Atem an, und der grundbegriffliche Schwammvulkan in seinem Innern blubberte zum vorletzten Male auf.

„Wir ziehen nämlich“, fuhr Peter Voß fort und bekloppte ihm freundschaftlich das linke Kniegelenk, an einem und demselben Strang, nur daß Sie sich, mein lieber Weirudd, bisher am falschen Ende zu beunruhigen beliebten,

Fortsetzung folgt.

Ein heißes Eisen

Das war ein heißes Eisen für die Stadtväter! Und es gibt kaum jemanden, der die Damen und Herren des Stadtparlamentes gestern darum beneidet hätte, daß sie an der künftigen Gestaltung der Straßenbahntarife mitwirken konnten.

Denn man braucht sich nichts vorzumachen: Die „Angleichung“ der Straßenbahntarife bedeutet natürlich, von einigen sehr begrüßenswerten Verbilligungen für Kinder usw. abgesehen, eine Erhöhung der Fahrpreise. Wie es dazu kam? Nun, die Mehrkosten personeller und materieller Art sind so gewaltig, daß bei den gegenüber der Zeit vor der Währungsreform um 50 v. H. zurückgegangenen Beförderungsziffern jährlich ein Defizit von 1 Million DM zu erwarten ist.

Daß die neuen Tarife keine Gegenliebe bei der Bevölkerung finden werden, ist zu verstehen. Aber man sollte bedenken, daß die Stadträte, für die ein solcher Beschluß ja eine ausgesprochen unpopuläre Sache ist, ihre Gründe hatten, der Vorlage zuzustimmen.

Prof. Dr. Schnabel Ehrensenator der TH

Die Technische Hochschule Karlsruhe hat Professor Dr. Franz Schnabel, o. Professor der Geschichte an der Universität München, die Würde eines Ehrensenators verliehen in Anerkennung seiner Verdienste als Wissenschaftler.

Prof. Schnabel hat als erster die Gesamtschau des geschichtlichen Wandens durch die bewußte Eingliederung des technisch-naturwissenschaftlichen Entwicklungsprozesses erweitert; er hat als Lehrer von seinem Lehrstuhl an der Friderician aus in Generationen von jungen Ingenieuren das Bewußtsein der kulturellen Verflechtung ihrer Fachgebiete mit der allgemeinen Entwicklung geweckt und hat als Leiter des nordbadischen Unterrichtswesens unmittelbar nach dem Zusammenbruch an vorderster Stelle zum Wiederaufbau der Friderician aus Karlsruhe Entscheidendes beigetragen.

Dr. Max Pollermann, wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Institut, wurde die venia legendi für das Fach Physik verliehen.

46 Jahre im Dienst der Stadtverwaltung

Aus Anlaß der 46jährigen Tätigkeit von Rechnungsdirektor Oskar Theobald bei der Stadtverwaltung Karlsruhe versammelten sich dieser Tage die Amtsvorstände und ein größerer Kreis der Beamten- und Angestelltenchaft, Vertreter des Gesamtbetriebsrates und Beigeordneter Dr. Gutenkunst zu einer kleinen Feier im Sitzungssaal des Rathauses.

Polnische DP's als Einbrecher Drei polnischen Staatsangehörigen, die im vorigen Monat festgenommen worden waren, konnten bisher 17 Wohnungs- und Wirtschaftseinbrüche und zwei Einbruchversuche nachgewiesen werden.

Unvorsichtige Radfahrer

Auf der Weiherstraße fuhr ein Radfahrer eine in gleicher Richtung auf der Fahrbahn gehende Fußgängerin an, die durch den unvermeidlichen Sturz Prellungen erlitt. — Im

Das Straßenbahnfahren wird teurer!

Eine Million DM Defizit zwingt zur Einführung eines Leistungstarifs — Stadtrat lehnt Mitarbeit an der Entnazifizierung ab

Beginnen wir mit dem Punkt, der in der gestrigen stadtträtlichen Tagesordnung am Schluß stand. Er war der wichtigste, und es ging bei der Beratung hin und wieder ein wenig heiß her. Die von der Stadtverwaltung geplante „Angleichung der Straßenbahntarife“ stand nämlich zur Debatte.

Die Begründung

Beigeordneter Dr. Ball begründete die beabsichtigten tariflichen Veränderungen (vergleiche den Bericht „Die neuen Straßenbahntarife“) damit, daß der Straßenbahnverkehr seit der Währungsreform erheblich nachgelassen hat, währenddem die Aufwendungen sowohl personeller wie materieller Art unverhältnismäßig hoch angestiegen sind. So betragen beispielsweise die personellen Aufwendungen im Jahre 1949 5,01 Millionen DM gegenüber 2,22 Mill. RM im Jahre 1938.

Ablehnung bei der KPD

Zu Beginn der Debatte, der eine kurze Diskussion darüber vorausgegangen war, ob nicht die Beratung über die ganze Vorlage verschoben werden solle, führte Stadtrat Riedinger (KPD) aus, seine Fraktion werde nur einer generellen Zurückziehung zustimmen. Er kritisierte den in der Vorlage gebrauchten Begriff „Angleichung der Straßenbahntarife“, der benutzt worden sei, um der Bevölkerung die Erhöhung der Tarife so schmackhaft wie möglich zu machen.

In seiner gestrigen Sitzung stimmte der Stadtrat gegen die Stimmen der KPD der Vorlage der Stadtverwaltung zu, der eine „Angleichung“ der Straßenbahntarife, d. h. im wesentlichen eine Erhöhung der Fahrpreise vorsteht. Für Einzelfahrten und für Fahrten mit Fahrscheinheften wird ein Leistungstarif entsprechend der Fahrtdauer eingeführt werden. Einzelfahrten kosten künftig je nach Zahl der Teilstrecken 20, 25 oder 30 Pfennige. Der Preis für Monatskarten wird auf 13 DM erhöht.

16:15 Stimmen für die Verteuerung der Monatskarten

Anschließend wurde dann eine Reihe von Abänderungsvorschlägen besprochen, die von verschiedenen Seiten vorgebracht wurden. So setzten sich vor allem die Stadträte Walter und Zwecker (SPD), aber auch Stadtrat Schwarz (CDU) dafür ein, daß die Omnibustarife denen der Straßenbahn gleichgesetzt werden. Ein Antrag, der gegen einige Stimmen der DVP angenommen wurde, obschon er die Einnahmen um 45 000 DM verringert.

Die Erhöhung der Straßenbahntarife ist eine solche Gelegenheit. Eine kleine Erinnerung noch: wußten alle, die jetzt die neuen Straßenbahntarife kritisieren, daß eine Monatskarte früher, in allerbesten RM-Zeiten, 24 DM kostete? jw.

Kein Interesse für Spruchkammer

Auf Anordnung des Befreiungsministeriums sollen in den Gemeinden Ausschüsse zur Mitwirkung bei den Spruchkammerverfahren gebildet werden. Oberbürgermeister Töpfer wünschte nun gestern, daß die Fraktionen für diese Ausschüsse Vertreter namhaft machen. Wie sehr er sich nun auch dafür verwendete, Liebhaber für dieses undankbare Geschäft zu finden und obwohl er, wie man es bösen Buben gegenüber zu tun pflegt, drohte, er müsse gegebenenfalls die Ausschußmitglieder bestimmen, er fand von links bis rechts keine Gegenliebe.

Dr. Werber: Karlsruhe soll Hauptstadt werden!

Auf Antrag Dr. Werbers (CDU) war die Diskussion über die Bildung eines Ausschusses zur Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der notleidenden Stadt Karlsruhe in die öffentliche Sitzung übernommen worden. Dr. Werber war es auch, der die Zielsetzung dieses Ausschusses als zu eng bezeichnete und sagte, daß, wer Karlsruhe auf lange Sicht heilen wolle, das Uebel bei der Wurzel anfassen müsse.

Ein Kriegsgelungenen-Schinder vor Gericht

Dreieinhalb Jahre Gefängnis für gewissenlosen „Brigadier“

Unmittelbar nach seiner Entlassung aus über dreijähriger russischer Kriegsgefangenschaft wurde am 28. Oktober 1948 der 34jährige verheiratete Kernmacher Alfred Scheib aus Pforzheim festgenommen, nachdem er von heimgekehrten Mitgefangenen als Lagerleiter schwerer Mißhandlungen beschuldigt wurde.

Die neuen Straßenbahntarife

Einzelfahrscheine von 20—30 Pfg — Monatskarten werden 13 DM kosten

Die gestern vom Stadtrat gebilligten neuen Straßenbahntarife sind im Gegensatz zum bisherigen Einheitsstarif Leistungstarife. Der Preis für Einzelfahrscheine sowie für Fahrscheinhefte ist also entsprechend der Länge der Fahrt gestaffelt.

1. Fahrscheine

Straßenbahn und Omnibus: bis 2 Teilstrecken 20 Pfg., 3—5 Teilstrecken 25 Pfg., mehr als 5 Teilstrecken 30 Pfg.

2. Fahrscheinhefte

Es gibt künftig innerhalb der Stadt drei Arten von Fahrscheinheften: bis 2 Teilstrecken (6 Scheine), 3—5 Teilstrecken (5 Scheine) und mehr als 5 Teilstrecken (4 Scheine). Diese Fahrscheinhefte kosten einheitlich 1 DM.

Im Staatstheater ...

... findet heute um 19.30 Uhr das Gastspiel von Hermine Körner und Franziska Kintz mit Ensemble in dem Kammerstück „Legende eines Lebens“ von Stefan Zweig statt.

Aus den Rundfunkprogrammen

Freitag, 16. September Südd. Rundf.: 14.00 Schulfunk; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 17.00 „Froh u. heiter“; 17.50 Presseschau; 18.00 Aus d. Wirtschaft; 18.15 Jugendfunk; Jugend in Ungarn; 18.30 Volkstüm. Weisen; 20.00 „Familie Staudenmaier“; 20.30 IV. Symph. v. Mendelssohn-Bartholdy; Violinkonz. Nr. 1 Dur v. Paganini, „La mer“ v. Debussy; 22.00 Sendg. d. Württ.-Bad. Studentenschaft; 22.15 Tanzmusik; 22.50 Bad. Theaterbericht; 23.00 Werke v. Beethoven. — Studio Karlsruhe: 6.00 Frühmusik (K'her Volksmusik, Ltz. L. Egler, u. G. Schwarzmeier, Handharmonika); 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Musik nach Tisch (W. Christ-Quintett u. H. Henkel m. d. K. Kortan-Trio).

Schloßgarten zog sich eine Frau eine Wunde am Unterarm zu, als sie von einer Radfahrerin von hinten angefahren wurde. Die Verunglückte mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Auto wurde ausgeräumt

In der Waldstraße wurden aus einem Personenkraftwagen, der unverschlossen von einer Konditorei abgestellt worden war, eine lederne Reisetasche, ein Regenschirm, ein Pelzrock und andere Gebrauchsgegenstände gestohlen.

Rißwunde verursachte Tod

Ein im Städtischen Schlachthof seit 23 Jahren beschäftigter Metzger hatte sich Ende des vergangenen Monats beim Verladen von Knochen eine Rißwunde zugezogen. Obwohl er sich in ärztliche Behandlung begab, stellten sich Wundstarrkrampf und Lähmungserscheinungen ein, die seinen Tod verursachten.

Schwere Kopfverletzung

Bei der Bauhütte der AAK in der Söfenstraße wurden nach Einbruch der Dunkelheit Hilferufe gehört. Die hinzukommende Polizeistreife fand dort einen Mann bewußtlos mit einer schweren Kopfverletzung am Boden liegen. Ermittlungen über den Sachverhalt sind noch im Gange.

Tagebuch der Fächerstadt

Landtagsabgeordneter Dr. Keßler, Mitglied der Bundesversammlung, berichtet am Samstag, 17. September, 20.30 Uhr, in der „Bavaria“ über die Wahl des Bundespräsidenten in Bonn.

Geschäftsjubiläum. Das Hutgeschäft Hanselmann am Ruppurrer-Tor-Platz feiert in diesen Tagen sein 30-jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Gesellschaft „Ulz“ Karlsruhe erwartet ihre Ulzbrüder, Ulzschwester und deren Gäste am kommenden Samstag um 20.30 Uhr im Eulennest „Felsch“ zu einem Familienabend.

Im Passage-Palast führt die Kammeroperette Karlsruhe täglich um 20.30 Uhr einen heiteren Abend unter dem Motto „Schöne Frauen — Schöne Melodien“ durch.

Sonderzug nach Oetigheim. Zur Auf-führung von Goethes „Iphigenie auf Tauris“ am Samstag, 17. September, verkehrt ein Sonderzug mit 50 Proz. Fahrpreismäßigung. Abfahrt 19.30 Uhr; nach Rückkehr Straßenbahnanschlüsse.

Hubert Türmer, der Operettenbuffo des Bad. Staatstheaters, singt heute um 20.20 Uhr im Bayerischen Rundfunk München die Buffopartie in „Ueber alles geht die Liebe“, über

Sprecher wies nicht ohne Humor darauf hin wie die schwäbische Hauptstadt sich darum beworben habe, Sitz der Bundesregierung zu werden. Wenn einmal eine Weltregierung gebildet werde, so sei Stuttgart bestimmt gleichfalls unter den Bewerbern. Stadtrat Walter entgegnete, der Karlsruher Stadtrat könne nicht ohne weiteres die Wohlbesche Konzeption akzeptieren, und Oberbürgermeister Töpfer erklärte, die Frage des Südwesstaates sei kein parteipolitisches Problem. Bei einigen Enthaltungen wurde dann der Bildung eines solchen Ausschusses, dem Minister Dr. Veit vorstehen wird, zugestimmt.

Sportschule statt Tbc-Heim

Bei der Abstimmung darüber, ob die jetzt mit ihrer Arbeit beginnende Kommunalakademie Ettlingen die vorgesehenen 250 DM von der Stadt Karlsruhe bekommen soll, zeigte sich ganz überraschend ein erhebliches Desinteresse: Der Antrag wurde mit 15:11 Stimmen abgelehnt. Das Stichwort „Ettlingen“ brachte die Sprache auf die „Wilhelmshöhe“, die bekanntlich einmal als Tbc-Heim ausgebaut werden sollte. Ausführungen von Beigeordnetem Dr. Gutenkunst und den Stadträten Müller und Riedinger ergaben, daß das Eigenumsrecht der Wilhelmshöhe noch nicht voll geklärt ist, daß jedoch der Süddeutsche Fußballverband als Rechtsnachfolger des NSRL alle Aussicht hat, das Haus zu übernehmen und dort wieder eine Sportschule einzurichten.

Drei Planungsgebiete

Aus dem weiteren Verlauf der Stadtratssitzung interessierte, daß in Mühlburg, an der nördlichen Waldhornstraße und in der Südstadt Planungsgebiete errichtet werden, innerhalb derer zur Sicherung einer geordneten Planung und eines geordneten Aufbaus Baugenehmigungen nur erteilt werden können, wenn die Bauten sich in die Bebauungspläne einfügen, oder wenn es sich um befallsmäßige Bauten handelt, die jederzeit entfernt werden können. — Die Vorholzstraße, das ergab sich nach einer kurzen Diskussion, wird zugunsten der Karlsruher Industrie-werke an der Brauerstraße für den Durchgangsverkehr auch weiterhin gesperrt bleiben. W.

Ein Kriegsgelungenen-Schinder vor Gericht

Dreieinhalb Jahre Gefängnis für gewissenlosen „Brigadier“

Unmittelbar nach seiner Entlassung aus über dreijähriger russischer Kriegsgefangenschaft wurde am 28. Oktober 1948 der 34jährige verheiratete Kernmacher Alfred Scheib aus Pforzheim festgenommen, nachdem er von heimgekehrten Mitgefangenen als Lagerleiter schwerer Mißhandlungen beschuldigt wurde.

Die neuen Straßenbahntarife

Einzelfahrscheine von 20—30 Pfg — Monatskarten werden 13 DM kosten

Die gestern vom Stadtrat gebilligten neuen Straßenbahntarife sind im Gegensatz zum bisherigen Einheitsstarif Leistungstarife. Der Preis für Einzelfahrscheine sowie für Fahrscheinhefte ist also entsprechend der Länge der Fahrt gestaffelt.

1. Fahrscheine

Straßenbahn und Omnibus: bis 2 Teilstrecken 20 Pfg., 3—5 Teilstrecken 25 Pfg., mehr als 5 Teilstrecken 30 Pfg.

2. Fahrscheinhefte

Es gibt künftig innerhalb der Stadt drei Arten von Fahrscheinheften: bis 2 Teilstrecken (6 Scheine), 3—5 Teilstrecken (5 Scheine) und mehr als 5 Teilstrecken (4 Scheine). Diese Fahrscheinhefte kosten einheitlich 1 DM.

Im Staatstheater ...

... findet heute um 19.30 Uhr das Gastspiel von Hermine Körner und Franziska Kintz mit Ensemble in dem Kammerstück „Legende eines Lebens“ von Stefan Zweig statt.

Aus den Rundfunkprogrammen

Freitag, 16. September Südd. Rundf.: 14.00 Schulfunk; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 17.00 „Froh u. heiter“; 17.50 Presseschau; 18.00 Aus d. Wirtschaft; 18.15 Jugendfunk; Jugend in Ungarn; 18.30 Volkstüm. Weisen; 20.00 „Familie Staudenmaier“; 20.30 IV. Symph. v. Mendelssohn-Bartholdy; Violinkonz. Nr. 1 Dur v. Paganini, „La mer“ v. Debussy; 22.00 Sendg. d. Württ.-Bad. Studentenschaft; 22.15 Tanzmusik; 22.50 Bad. Theaterbericht; 23.00 Werke v. Beethoven. — Studio Karlsruhe: 6.00 Frühmusik (K'her Volksmusik, Ltz. L. Egler, u. G. Schwarzmeier, Handharmonika); 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Musik nach Tisch (W. Christ-Quintett u. H. Henkel m. d. K. Kortan-Trio).

Heimkehrer vom Mittwoch und Donnerstag

Am Mittwoch und Donnerstag sind wieder zwei Transporte mit Heimkehrern aus Rußland in Um angekommen. Die Männer kamen aus den Lagern Wotischlowgrad, Stalino, Maschau, Krasny-Lutsch, Kalinin und Saporoshe. Für Freitag ist ein weiterer Transport mit 120 Mann für die amerikanische Zone angemeldet. Es kehren zurück:

Karlsruhe-Stadt: Bantle Erwin (11. 2. 12), Lg. 7835, Kaiserstr. 3; Friebe Kurt (27. 11. 18), Lg. 7144/6, Uhlandstr. 38; Ganz Karl (31. 8. 11), Lg. 7100/8, Marienstr. 63; Grüniger Fritz (13. 11. 23), Lg. 7144/6, Marie-Alexandra-Str. 39; Heidelberger Eugen (25. 12. 13), Lg. 7424, Fronstr. 8; Linzmeier Dr. Götz (17. 7. 17), Lg. 7851, Riefstahlstr. 3; Müller Erich (8. 8. 12), Lg. 6496, Bahnhofstr. 16; Pulvermüller Franz (10. 2. 12), Lg. 7256/10, Adlerstraße 52; Rewitzer Franz (23. 3. 15), Lg. 7414/4, Draistr. 8.

Landkreis Karlsruhe: Auerbach: Kohl Rudolf (24. 6. 24), Lg. 7144/16, Blankenloch; Hoffmann Wilhelm (17. 2. 02), Lg. 7256/10, Bretten; Breunling Albert (18. 3. 20), Lg. 7100/4; Fuhr Josef (4. 11. 19), Lg. 7851; Ziebur Ernst (23. 5. 18), Lg. 7290/5, Bahnhofstraße 1; Busenbach: Mai Leopold (13. 4. 15), Lg. 6331, Eggenstein; Westenfelder Willy (7. 7. 20), Lg. 7100/1, Ettlingenweiler; Ströbel Alfons (10. 10. 10), Lg. 7256/11, Flehingen; Schmidt Heinrich (22. 3. 13), Lg. 7256/10, Forchheim; Oberle Josef (14. 3. 18), Lg. 7869, Rheinshelm; Herberger Waldemar (12. 12. 24), Lg. 7279/1.

Genossenschaftsversammlung in Rußheim

In der vergangenen Woche fand im Rathausaal eine Mitgliederversammlung der landw. Benutzungs- und Milchabgabengenossenschaft statt. Vorstand Bergdoit gab bekannt, daß infolge des Fehlens eines geeigneten Raumes zum Verwiegen des Tabaks beabsichtigt sei, den genossenschaftseigenen Tabaktrockenschuppen im Erdgeschoß derart auszubauen, daß die Lager- und Büroräumlichkeiten neben dem Wiegerraum noch im Schuppen untergebracht werden können. Der Umbau erfordert einen Aufwand von rund 7000 DM. Die Mitglieder konnten sich der Notwendigkeit des Umbaus nicht verschließen und genehmigten die Pläne der Verwaltung. Die Arbeiten werden im Angebotsverfahren vergeben. Der zweite Punkt betraf die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und löste eine längere Aussprache aus. Schließlich wurde die Beschlussfassung der später stattfindenden Generalversammlung überlassen. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte auch erreicht werden, daß an die Milchlieferer um die Monatsmitte ein entsprechender Vorschuß auf das Milchgeld ausbezahlt wird, da die Auszahlung in der Regel erst Mitte des folgenden Monats erfolgt. Am kommenden Donnerstag vollendet Gustav Adolf Hacker sein 80. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch!

Interessante Neuigkeiten aus Bretten

Mit dem Wohnungsbau geht es in letzter Zeit voran. Sehr schnell wuchs das Neubürger-Geschäftshaus auf dem Viehmarktplatz aus dem Boden heraus, ein weiteres steht kurz vor der Vollendung und ein drittes Doppelhaus mit drei Stockwerken ist ebenfalls geplant. Desgleichen soll in der Friedenstr. ein dreistöckiges Doppelhaus erstellt werden, während ein dreistöckiges Wohnhaus in der Weißbierstr. bis November bezugsfertig sein soll, und 2 andere Wohnhäuser in derselben Größe noch in Angriff genommen werden. Es handelt sich hier hauptsächlich um städtische Bauten.

Am letzten Montag sollte auf dem Viehmarktplatz der 3. Viehmarkt seit Kriegsende abgehalten werden. Während die beiden ersten Märkte gut besucht wurden, war am Montag kein Stück Vieh zu sehen. Um so zahlreicher fanden sich aber Käufer aus nah und fern ein. Vermutlich scheuen die Landwirte die teilweise hohen Ausgaben für tierärztliche Gesundheitszeugnisse. Um den Brettenner Viehmarkt zu erhalten, wäre erforderlich, daß man von diesen Zeugnissen Abstand nehmen und sich — wie früher — mit Gutachten der Fleischbeschauer begnügen würde. — Auf dem Schweinemarkt wurden am Samstag lediglich 28 Läufer Schweine aufgetrieben. 14 konnten zum Preise von 35 bis 70 DM abgesetzt werden.

Maisprämie, Jeder landw. Betrieb erhält 25% der abgelieferten Getreidemenge in Form von Mais oder Milokorn, das 3 DM je dt. unter dem Roggenpreis liegt, zurück. Die Ablieferungsscheine sind bei der Karntestelle zur Eintragung vorzulegen. Sobald die Ablieferung etwa 14 Tage

Ettlingen begegnet der Schulraumnot

Gemeinderat nahm eine Vorlage zwecks Schaffung neuer Klassenzimmer im alten Schloß an

Die Mittwochsitzung des Ettlinger Gemeinderates stand im Zeichen einer erfreulichen Aktivität der Ettlinger Stadtväter, die eine Reihe aktueller Probleme einer Lösung zuführten. Der Rathausaal war im Gegensatz zu vorhergehenden Sitzungen gut besetzt, was wohl als Zeichen dafür gewertet werden konnte, daß die wiederholten Aufforderungen zum Besuch der Gemeinderatssitzungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind und ein Echo in der Öffentlichkeit gefunden haben.

Die Schaffung von Schulräumen nahm einen ansehnlichen Teil des Abends in Anspruch, da, wie Bürgermeister Rimmelpacher bei Beginn betonte, dieses Problem vordringlich zu lösen sei. Er führte dabei aus, daß Ettlingen glücklicherweise die Zeit überwunden habe, in der 70 und mehr Schüler einer Klasse angehört. Durch Einstellung mehrerer Lehrkräfte konnte hier Abhilfe geschaffen werden. Genau so wichtig, so meinte der Bürgermeister, müsse es nun aber sein, der Schulraumnot zu begegnen und für die neuen Lehrkräfte im Schloß entsprechende Schulräume zu schaffen. Darüber hinaus ginge es auch darum, den Kindern wieder einen geregelten Schulbesuch zu ermöglichen. Der Mangel an Klassenzimmern mache sich besonders in der Mädchenschule bemerkbar, wo sogar das Lehrerzimmer schon von den Schülerinnen benutzt werde. Aus dieser Erwägung heraus kam dann auch der Vorschlag, zwei Klassen der Mädchenschule in das Schloß zu verlegen und auch für die Mädchen der Kochschule, die ihren theoretischen Unterricht in der Schillerschule absolvieren, Räume in der Nähe ihrer Küche freizumachen. Ähnliche Verhältnisse wie die eben geschilderten herrschen in der Realschule, der früher rund 220 Schüler angehört, während jetzt 650 bis 700 junge Menschen diese Lehranstalt besuchen. Die Erhöhung ist besonders auf einen Teil Schüler aus Ruppurr und der Gartenstadt zurückzuführen, die heute infolge der günstigen Verkehrsverbindung und wegen der zum Teil noch zerstörten Karlsruher Schulen nach Ettlingen kommen. Ein Ausbau des Realgymnasiums wurde mit der Bedingung in Aussicht gestellt, daß der Staat zunächst einmal die sanitären Einrichtungen der erhöhten Schülerzahl entsprechend verbessern soll.

Sämtliche Fraktionen brachten in der Diskussion zum Ausdruck, daß es notwendig sei, den Kindern geeignete Schulräume zu schaffen, die einen geregelten, reibungslosen Unterricht gewährleisten, und genehmigten die zum Ausbau im Schloß erforderlichen 28 000 DM einstimmig.

Beschworen verschiedener Handwerker gaben dem Gemeinderat Veranlassung, eine Regelung bei der Vergabe öffentlicher Arbeiten auf dem Submissionsweg zu finden. Bisher wurde es von der Stadtver-

waltung so gehandhabt, daß alle städtischen Arbeiten ausgeschrieben wurden und das günstigste Angebot den Zuschlag erhielt. Auch während der Diskussion plädierten die Vertreter der einzelnen Parteien wiederum für diese Lösung, mit dem Zusatz, daß die Stadtverwaltung in Zukunft bei Beträgen bis zu 2000 DM selbständig verhandeln darf und die Genehmigung des Gemeinderates erst nachträglich einholen muß. Weiter wurde festgestellt, daß alle Aufträge listenmäßig erfüllt wären und jeder Handwerker bei der Vergabe berücksichtigt würde. Die Regelung wurde einstimmig angenommen, und Gemeinderat Göser bat zusätzlich, in Zukunft auch die Jung-Handwerker, die ihr Können gern einmal unter Beweis stellen möchten, zu berücksichtigen, wobei einzig und allein die Leistung entscheidend sein sollte.

Ein weiterer Punkt war die Beibehaltung von Verkehrszeichen an Straßenübergängen und die Anbringung von Markierungen an gefährlichen Stellen. Es wurde die allgemeine Feststellung getroffen, daß während der Verkehrs-Erziehungswoche vornehmlich Jugendliche und Erwachsene den Anordnungen der Polizei — die ja Helfer

und nicht Strafvollzugsorgan sein soll — nicht beachtet wurden und nur bei Kindern ein Erfolg erzielt wurde. Um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen, stimmte der Gemeinderat der Vorlage, die einen Kostenaufwand von rund 100 DM verursacht, zu.

Die Anregung einer Zeitung, den immer stärker werdenden Zulauf von fliegenden Händlern und die damit verbundene Verunreinigung von Straßen und Plätzen Einhalt zu bieten, benutzte der Gemeinderat, hier gleichzeitig einen Riegel vorzuschieben. Bürgermeister Rimmelpacher betonte, daß die Gewerbefreiheit nicht verkündet worden sei, um den Händlern eine Existenz auf städtischem Gelände zu sichern und stellte fest, daß auch das Steueraufkommen der Stadt darunter leide. Es wurde beschlossen, in Zukunft keinem ambulanten Gewerbetreibenden mehr die Genehmigung zu erteilen und es bei den jetzt genehmigten bewenden zu lassen.

Neben einer Reihe von Baugesuchen wurde noch der Ankauf eines neuen Kessels für das Schlachthaus annehmigt, da der alte bereits 32 Jahre seinen Dienst versieht und langsam schrottreif geworden ist. Jo

Oberweiler feierte Richtfest

Alt und jung begrüßten die Errichtung der neuen Kirche

Viele fleißige Hände hatten wochenlang unermüdlich gearbeitet, um den Bau der neuen Kirche voranzutreiben. Am Samstagmittag war es soweit, daß das Richtfest in Anwesenheit von Regierungsbaurat Heide, Karlsruhe, Kirchenoberbaurat Ohnmacht, Heidelberg, und weitere Vertreter von Staat und Gemeinde begangen werden konnte.

Bürgermeister Günter dankte allen, die unentgeltlich in Gemeinschaftsarbeit zum schnellen Gelingen des Werkes beitrugen und allen Schwierigkeiten zum Trotz bis zur Erstellung durchhielten. Anschließend waren alt und jung in den Gaststätten zum fröhlichen Festschmaus vereint, der sich bis in die frühen Morgenstunden hinzog.

Am Sonntagmorgen hielt Pfarrer Benz aus Ettlingenweiler eine eindrucksvolle Festpredigt, in der er seiner Freude über das Gelingen des Werkes Ausdruck verlieh. Die Musikkapelle Bruchhausen umrahmte den Gottesdienst mit Musikvorträgen, während der Gesangverein „Sängerbund“ und der „Mädchensingkreis“ mit Liedern die Feierstunde verschönten. Ein Festzug, der am Nachmittag mit buntgeschmückten Handwerker- und Bauernwagen durch die Straßen zog, sowie das frohe Treiben auf dem Festplatz bildeten den Abschluß der Feierlichkeiten, die den Einwohnern und auswärtigen Festteilnehmern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben werden. O. W.

Wohnungsbau, vordringlichste Aufgabe!

Erfreuliche Initiative der Baugenossenschaft und Gemeindeverwaltung

Linkenheim. (Heg) Die Erkenntnis, daß der Wohnungsbau die vordringlichste Aufgabe ist, setzt sich auch in unserer Gemeinde immer stärker durch. Gerade in letzter Zeit wurde zur Erreichung dieses Zieles eine erfreuliche Initiative entwickelt. Durch gemeinsame Anstrengungen der Gemeindeverwaltung und der Wohnungsbau-Genossenschaft Linkenheim ist es möglich, der Baulastigkeit einen neuen Aufschwung zu verleihen. Mehrere Baupläne stehen seitens der Gemeindeverwaltung zur Verfügung, während die Baugenossenschaft, zur Herstellung von Steinen eine neue Hohlblockmaschine angeschafft hat. Was in diesem Jahr gebaut wurde, ist gewiß nur ein kleiner Bruchteil des großen Wohnraumbedarfs, umso mehr muß daher der Wohnungsbau so zweckmäßig gestaltet werden, daß die privat und staatlich ausgebrachten Gelder vielen Wohnungssuchenden zugute kommen. Es ist somit Baulustigen die Möglichkeit gegeben, Bausteine selbst zu fertigen, denn das Bestreben aller ist, die Baukosten so weit als möglich zu senken. Die erste Mannschaft des Turnvereins errang im Vorspiel des Fußball-

spiels VfB Mühlburg — Schweinfurt 05 am Samstagnachmittag einen beachtlichen 7:8-Sieg gegen die Handballmannschaft des VfB Mühlburg. Am Sonntag wollte die Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel in Kuhardt/Pfalz und siegte verdient mit 8:5 Toren. — Gegenwärtig wird in gemeinsamer mühevoller Arbeit durch Mitglieder des Reitvereins die Rennbahn zum ersten pferdesportlichen Ereignis hergerichtet. Die letzten Übungsstunden, woran auch einige auswärtige Reiter teilnahmen, haben gezeigt, daß auch die Hardtbauern gutes Pferdmaterial besitzen.

Am 17. Sept. feiert Gasarbeiter a. D. Karl Wilhelm Nees seinen 78. und Frau Luise Heuser Wwe. ihren 74. Geburtstag. Wir gratulieren!

Wer bezahlt die Schädlingsbekämpfung?

Malsch. (r.) Da auch im vergangenen Jahr in verschiedenen Obstbaumbeständen Spuren der San-José-Schildlaus festgestellt und durch eine Winterspritzung sämtlicher Obstbäume bekämpft worden sind, soll nunmehr durch eine Begehung der Befallsherde der Erfolg dieser Spritzung festgestellt werden. Im Gegensatz zu einem erfreulichen Ernteergebnis von den Bäumen, die nicht von Frühjahrsfrost befallen worden waren, steht für die stattgefundene Winterspritzung noch eine Rechnung von insgesamt 11 000 DM offen. Diese große Rechnung kann die Gemeindeverwaltung unmöglich aufbringen. Auch die Baumbesitzer sind nicht in der Lage, den anfallenden Betrag zu begleichen. Es werden wahrscheinlich auch in diesem Jahre noch Befallsherde festzustellen sein, die eine erneute Winterspritzung notwendig machen. Es müßten sich diejenigen Personen, die eine solche Bekämpfung ansetzen, schon jetzt Gedanken über die Bezahlung machen. Es ist notwendig, daß diese Frage so schnell wie möglich geklärt wird, damit die betroffenen Gemeinden gegen die unbedingt notwendige Bekämpfung keine Schwierigkeiten machen. — In der vergangenen Woche wurde in der Neudorfstraße in verschiedene Häuser eingebrochen. Die Diebe entwendeten Fahrräder

Verhinderter Selbstmord

Kleinsteinbach (wb). Am Montag konnte durch das tatkräftige Eingreifen von 2 hiesigen jungen Männern ein Selbstmordversuch vereitelt werden. Eine 22jährige Hausgehilfin aus Singen versuchte sich am Ortsausgang beim Sportplatz unter einem fahrenden Zug zu werfen. Durch das verdächtige Benehmen des Mädchels beim Herannahen des Zuges aufmerksam geworden, sprang der eine junge Mann kurz entschlossen von dem Rad, lief auf den Bahnkörper und konnte das Mädchen vor dem Zuge von den Schienen ziehen.

Gemeindeumsicht aus Liedolsheim

Liedolsheim (er). Die sogenannte „Kongreßhalle“ war am Sonntag fast zu klein, um all die vielen Sänger und Freunde des Gesanges zu fassen, die der Einladung des MGV „Vorwärts“ zu einem Sängertreffen gefolgt waren. Neben den einzelnen Nachbarvereinen waren auch die Sängers Hört/Pfalz zu einem Gegenbesuch gekommen, und unter Mitwirkung des Musikvereins „Harmonie“-Rußheim dauerte das Fest bis in die frühen Morgenstunden des Montag. — Die Schulkameraden des Geburtsjahrgangs 1919/20 feierten am Samstag ihr „30 Jähriges“, wobei sie besonders den in den letzten Tagen aus Gefangenschaft heimgekehrten Schulkameraden Fritz Göbelbecker beglückwünschten. — Die Gemeindekasse gibt bekannt, daß Gänsebesitzer, die ihre Tiere auf die Gänseweide treiben, bis zum 1. Oktober pro Gans 1,— DM an die Kasse zu zahlen haben. — Um Speicherkontrollen und andere Unannehmlichkeiten zu sparen, werden die Landwirte aufgefordert, baldmöglichst das mit den Lebensmittelkarten zugegangene Getreideablieferungssoll zu erfüllen. Sätze hierfür werden gestellt. — Die „Ochsenwirtin“ stürzte beim Holzholen von der Leiter und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. — Anmeldungen zur Teilnahme an den Winterhalbjahres-Lehrgängen an der Landwirtschaftsschule Graben können bis zum 10. Oktober auf dem Rathaus abgegeben werden.

Neues aus Rinklingen

Am Sonntag, 11. 9., bestritt der Neuling in der Staffel 4 der Kreisklasse B, der TSV Rinklingen, in Neibheim sein 1. Verbandsspiel gegen den dortigen Fußballverein. Die 1. Mannschaft mußte der stärkeren Platzmannschaft nach einer 1:4-Niederlage beide Punkte überlassen, während die 2. Mannschaft ein Unentschieden (2:2) erzielen konnte. Besonders die 2. Mannschaft, die nach der Begegnung mit dem Fußballverein Ölbromm/Witbg. am 4. 9. erst zum zweiten Male auf dem grünen Rasen stand, zeigte schöne Gesamtleistung. — Die Ortsgruppe Rinklingen des Vereins der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltete am 11. 9. im „Adler“ einen Theaterabend. Die Theatergruppe Liedolsheim brachte einen lebensnahen Fünfkakter zur Aufführung, der den ungeteilten Beifall des zahlreichen Publikums fand. Der Erlös der Veranstaltung soll den Witwen und Waisen zufließen. — Eine Kasperle-Aufführung in der Schule erfreute am Sonntagnachmittag die Kinder.

Explosion verletzt Lehrling

Jöhlingen. (Ch) Der hier bei einem Klempnermeister beschäftigte Lehrling Joh. Grausam erlitt bei der Explosion einer Lötlampe eine Kieferverletzung. — Die Ursache des Unglücks muß erst ermittelt werden, da der Junge bereits seit längerer Zeit mit dem Lötapparat arbeitete, ohne daß bisher etwas passiert wäre. — Eine Abordnung von 30 Sängern des Männergesangsvereines Concordia, Karlsruhe, traf am Samstag nachmittags in Jöhlingen ein, um ihrem verstorbenen Vorsitzenden Anton Kohler anlässlich der einjährigen Wiederkehr seines Todestages zu gedenken.

Wolfartsweiler. (e) Am vergangenen Sonntag trug der Sportverein das 1. Verbandsspiel gegen Auerbach aus. Das Spiel wurde 1:0 gewonnen. Das Siegestor konnte erst 10 Min. vor Schluß erzielt werden. Die 2. Mannschaft gewann 3:2.

Rheinwasserstände vom 15. September
Konstanz 283 (unv.); Br. 4 86 -4;
Straßburg 152 -4; Maaß 318 +1;
Mannheim 147 (unv.); Caub 84 +3.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Arbeitslosenversicherung vor Schwierigkeiten

Fast eine halbe Milliarde DM kurzfristig ausgeliehen

Frankfurt. (SAZ). In der breiten Öffentlichkeit sind die Summen, die durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Arbeitslosenversicherung allwöchentlich zusammengetragen werden, nach Kriegsende nicht bekannt geworden. Daß es sich hierbei indessen um ganz beträchtliche Summen handelt, wurde erst deutlich, als die Arbeitslosenziffer und damit auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger anstieg und die Versicherung seit über zwölf Jahren praktisch zum ersten Male wieder mit Auszahlungen in größerem Umfang in Errechnung treten mußte. In der Höhe der Beitragszahlungen zur Arbeitslosenversicherung und in den zurückgezählten Beträgen an die Arbeitslosen spiegelt sich getreulich unsere sozialpolitische Entwicklung wider. 1945, im ersten Jahre nach dem Kriege, betrug das Beitragsaufkommen in der Bizone nur 501 Mill. RM. Mit der Zunahme der Beschäftigtenzahl stiegen die Beiträge auf 829 Mill. RM 1946 und auf 983 Mill. RM 1947, um schließlich im Jahre 1948 die Rekordhöhe von 1,17 Mrd. DM erreicht zu haben. Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden wiederum 324 Mill. DM einbezogen, obwohl inzwischen durch das Sozialversicherungs-Anpassungsgesetz der Beitrag von 6,5 auf 4% (ab 1. Juni 1949) herabgesetzt wurde. Nach den Vorschlägen des dritten Quartales ist ebenfalls noch mit einem Betrage von rund 300 Mill. DM zu rechnen, so daß trotz der Beitragsenkung von einem konstanten Aufkommen gesprochen werden kann. Erklärt wird diese Tatsache durch die Erweiterung des Personenkreises der Beitragspflichtigen durch das Anpassungsgesetz, was meist zu Lasten der Arbeitgeber erfolgt.

Was geschieht nun mit diesen beachtlichen Beträgen? Die bis zur Währungsreform aufgekommene Versicherungsmittel von 1,6 Mrd. RM wurden eins zu zehn abgewertet. Die zunehmende Arbeitslosigkeit erfordert dann bald die Auszahlung größerer Beträge, so daß sich in den ersten neun Monaten nach der Währungsreform nur ein Betrag von 393 Mill. DM ansammeln konnte. Das Rechnungsjahr 1948/49 schließt also, wenn man die abgewerteten Reichsmark-Beträge hinzurechnet, mit einem ganz beträchtlichen Überschuß von 409 Mill. DM ab. Da im zweiten Quartal 1949 nochmals ein Ueberschuß von rund 73 Mill. DM entstand, hatte die Arbeitslosenversicherung zum 1. Juli 1949 einen Betrag von 482,5 Mill. frei verfügbar. Dieses Geld wurde von der Versicherung gumeist kurzfristig angelegt, allerdings meist zu

langfristigen Zwecken wie Wohnungsbau und für Investitionsprogramme, in der Hoffnung, daß die Beträge durch langfristige Anleihen und Kapitalien abgelöst werden können.

Inzwischen ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Bizone aber auf 800 000 angewachsen. Die Versicherung muß jetzt monatlich 60 Mill. DM zur Unterstützung dieser Personengruppe zurückerstatten, so daß durchschnittlich im Jahr 720 Mill. DM von der produktiven Kapitalhilfe abgezweigt werden müssen, um sie dafür in den Konsum strömen zu lassen. In der Gesamtplanung bedeutet diese Summe einen beträchtlichen Kapitalverlust. Für 720 Mill. DM könnte die Hälfte der Arbeitslosen produktive Arbeit bei Straßenbau oder bei sonstigen Not-

standsmaßnahmen ganzjährig finden. Nun Anfang Juli der Verwaltung für Wirtschaft Versprechungen auf Kapitalien in Höhe von 150 Mill. DM für langfristige Zwecke gegeben. Bei dem Ansteigen der Arbeitslosigkeit und bei der zunehmenden Auszahlungshöhe schwindet diese Möglich-

keit von Tag zu Tag mehr. Im Höchstfalle werden im dritten Quartal 75 Mill. DM aus dem Arbeitslosensstock langfristig bereitgestellt werden können, wobei abzuwarten bleibt, ob dies nicht der letzte Betrag ist, der vorläufig aus diesem Fond zur Belegung der Investitionsgüterindustrie fließt. Beim Steigen der Arbeitslosigkeit über das jetzige Maß hinaus etwa um das Doppelte, also auf 1 Mill. Hauptunterstützungsempfänger, was im Winter als durchaus wahrscheinlich angesehen werden kann, wird sich sogar die Frage erheben, ob nicht die im Sommer erzielte Herabsetzung der Beiträge verfrüht war, da dann unzweifelhaft erhebliche Liquiditätsschwierigkeiten auftreten werden. Es ist deshalb interessant die Entwicklung bei der Arbeitslosenversicherung im Verlaufe der nächsten Monate zu verfolgen. Der Direktor der Verwaltung für Arbeit, Storch will in der kommenden Woche ein großzügiges Anti-Arbeitslosenprogramm entwickeln, wobei die Verwendung der Gelder der Arbeitslosenversicherung eine erhebliche Rolle spielen soll.

Der deutsche Weinbau hat Sorgen

Ergebnisse der ersten Weinbautagung in Mainz

Frankfurt. (SAZ). Die Herbsttagung des Deutschen Weinbauverbandes 1949 in Mainz entwickelte sich zu einem getreuen Spiegelbild der wirtschaftlichen Situation der deutschen Weinwirtschaft. In zahlreichen Konferenzen und Diskussionen innerhalb des Weinbauverbandes und des Weinhandels schwang die Existenzsorge lebhaft mit. Für 6,8 Mill. Dollar, also für rund 20 Mill. DM Weine sind bisher aus dem Ausland in den letzten neun Monaten importiert worden, was sich auf den Absatz der inländischen Weine fühlbar bemerkbar macht. Die Sachverständigen warnen davon, sich allzu große Hoffnungen auf einen starken Zolleinsatz zu machen. Der einzige Weg, in der Zukunft konkurrenzfähig zu sein, sei ein weiterer Ausbau der Qualitätsweinerzeugung. Mit großem Investitionsaufwand müßte die Intensivierung der Weinwirtschaft betrieben werden. Die größte Sorge bereitet gegenwärtig die Reblausplage. Während 1928 erst rund 800 ha Weinland verunreinigt waren, stieg diese Ziffer bis 1943 schon auf 2900 ha. Das einzige Mittel, die Gefahr zu bannen, sei die Umstellung der Weinbauern auf Pfropfboden, wozu sogenannte Unterlagsreben in Höhe von 50 Mill. Stück jährlich in den Weinbürgern gezogen werden müßten. Wie hoch die Kosten hierbei jedoch sind, geht daraus hervor, daß ein einziger Hektar Weinbergland 18- bis 20 000

DM jährlich aufwenden muß, um Pfropfboden zu ziehen, die immun gegen Rebläuse sind.

Der Weinhandel schuf sich in Mainz die „Deutsche Weinverwaltungs-GmbH“, die mit den Weinbauverbänden eng zusammenarbeiten will. Mit Rundfunk und Presse soll die neue Gesellschaft zusammen für den kultivierten Weinsensibel werben und den Absatz steigern helfen.

Ferner fand in Mainz eine Deutsche Weinfachausschussung statt, die von rund 20 000 Menschen besucht wurde. Auf einer zweltägigen Weinverkostung wurden Gesamterlöse von rund 180 000 DM erzielt.

ERP-Amt in der Bundesregierung wahrscheinlich

Bonn. (VWD). Die Schaffung eines selbständigen ERP-Amtes als Koordinationsstelle für alle mit dem Marshallplan zusammenhängenden Fragen wird in unterrichteten Kreisen in Bonn in Gesprächen über die Bildung der Regierung erwartet. Die stärkere Konzentrierung aller ERP-Fragen sei angesichts der Bedeutung der Marshallplanhilfe für die Bundesrepublik Deutschland unbedingt notwendig.

Einschließung des VDMA zur Außenhandelspolitik

Stuttgart. (VWD). Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten hat anfänglich der Regierungsbildung des westdeutschen Bundesstaates eine Einschließung zur Außenhandelspolitik gefordert. In der u. a. die äußerste Beschränkung der behördlichen Eingriffe in die Privatinitiative, eine exportfördernde Steuer-, Kredit- und Wirtschaftspolitik, eine auf dauernde Vergrößerung des Außenhandelsvolumens abgestellte Handelsvertragspolitik und freie und echte Handelsverträge anstelle von Ein- und Ausfuhrkontingenten gefordert.

Um die Freiheit der Rheinschifffahrt

Deutschland lädt zur ersten Rheinschifffahrts-Konferenz ein

Frankfurt. (SAZ). Nach Vorgesprächen zwischen den Rhein-Anliegerstaaten und den bizonalen Militärregierungen werden diese offiziell Holland, Belgien, Frankreich und die Schweiz zu einer ersten internationalen Rheinschifffahrts-Konferenz nach Deutschland einladen, die noch vor dem 1. Oktober stattfinden wird. Im Mittelpunkt der Diskussionen wird die Frage der Freiheit der Rheinschifffahrt stehen. Seit Monaten bedrängen vor allem die Holländer die deutschen Verwaltungsstellen, daß es ihnen erlaubt sein möge, innerdeutsche Frachten zum Transport auf der deutschen Rheinstrecke ohne Beschränkungen zu übernehmen. Nach der IJIRA-Anweisung Nr. 31 sind für die Inanspruchnahme von ausländischen Schiffsraum auf innerdeutschen Strecken noch Sondervorbehalte gemacht, während bekanntlich Dienstleistungen im Ausland bis zu einer bestimmten Höhe ohne Genehmigung bezahlt werden können. Da die holländische Rheinflotte heute die stärkste aller Anliegerstaaten ist, und zu einem erheblichen Teil beschäftigungslos liegt, hat sie großes Interesse daran, in das innerdeutsche Geschäft, vor allem zwischen Ruhrort und Mannheim, eingeschaltet zu werden. Andererseits bereitet es äußerste Schwierigkeiten für deutsche Schiffe, in Rotterdam Fracht zu bekommen. Sämtliche deutschen Agenturen im Ausland wurden aufgelöst, und die holländische übernehmen heute den Hauptteil der deutschen Importe und fahren ihn weit ins Binnenland hinein. Sogar beim deutschen Export aus dem Ruhrgebiet schalten sich holländische Schiffe besonders stark ein, so daß die deutsche Rheinflotte sich benachteiligt fühlt. Von deutscher Seite werden deshalb auf der Konferenz Vorschläge gemacht, die die völlige

Gleichberechtigung Deutschlands im internationalen Schiffsverkehr sichern sollen. Die bisherigen einseitigen ausländischen Forderungen auf Rechte in Deutschland dürfen nach deutscher Ansicht im Zeichen einer europäischen Zusammenarbeit nicht länger aufrecht erhalten werden.

Aenderungsgesetz für Güterfernverkehr

Frankfurt. (VWD). Das Übergangsgesetz zur Aenderung des Gesetzes über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen (Güterfernverkehrs-Aenderungsgesetz) ist auf Grund der Veröffentlichung in Nr. 34 des Gesetzblattes der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes vom 6. September 1949 nunmehr in Kraft getreten.

An wichtigen Neuerungen gegenüber der bisherigen Rechtslage bringt das nur bis zum 30. Juni 1950 befristete Ueberleitungsgesetz in seinem Paragraphen 1 die Außerkraftsetzung der Verordnung zur Einschränkung des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen vom 6. 12. 39 und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 16. 12. 39, in der das Kraftfahrzeuggewerbe eine nachteilige Behandlung des Güterfernverkehrs gesehen hatte. Durch die Aufhebung dieser Vorschriften sind jetzt auch wieder Dauerkonzessionen möglich, die durch die Regelung vom Dezember 1939 aufgehoben worden waren. Eine weitere wichtige Neuerung ist das Verbot des unechten Werkverkehrs (§ 3 des Übergangsgesetzes). Nach der einschränkenden Verordnung von 1939 war der Werkverkehr nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, Ladungen für Dritte anzunehmen. Durch die jetzige Beschränkung des Werkverkehrs auf seinen ureigenen Um-

fang verspricht man sich einen erheblichen Rückgang des dem Güterfernverkehrsgewerbe abträglichen Werkverkehrs.

Die dritte bedeutsame Aenderung liegt in der Einschränkung des Güterfernverkehrs der Deutschen Bundesbahn mit eigenen oder Unternehmer-Kraftfahrzeugen. Dieser ist jetzt nur noch im Rahmen der vom Direktor der Verwaltung für Verkehr zugestandenen Höchstzahl möglich. Die Bundesbahn muß künftig für den Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen wie der gewerbliche Güterfernverkehr eine Konzession beantragen und ist außerdem hinsichtlich dieser Fahrzeuge an den Standort gebunden. Eine Anmietung von fremden Fahrzeugen ist der Bundesbahn auf Grund dieser Vorschrift des § 13 des Ueberleitungsgesetzes nur bis zur doppelten vom Direktor der Verwaltung für Verkehr festgesetzten Höchstzahl Bundesbahn-eigener Kraftfahrzeuge möglich. Schließlich wird durch § 7 des Ueberleitungsgesetzes eine Kontingentierung der Konzessionen vorgeschrieben, durch welche Vorschriften eine Bereinigung des Güterfernverkehrsgewerbes und letzten Endes auch eine Besserung der Tarifpreise erwartet wird.

Unsere Sportecke

Solitude-Rennen wie noch nie zuvor

Rennwagendreikampf zwischen Stuck, Lang und Ulmen

Nur noch drei Tage trennen uns vom Solitude-Rennen, dem motorsportlichen Höhepunkt dieses Herbstes. Schon jetzt läßt sich sagen, daß sich die ganze deutsche Spitzenklasse auf der Stelldichein bei Stuttgart einfinden wird, zumal das Godesberger Siebengebirgs-Rennen mit Rücksicht auf die Nerven der Bonner Volksvertreter in letzter Stunde abgesagt wurde. Zahlreiche Prominente des Motorsports bewunderten in den letzten Tagen mit kritischen Blicken den neuangebauten, ganz bedeutend schneller gewordenen 12 Kilometer langen Dreieckskurs mit seinen zahlreichen, nunmehr vorzüglich überhöhten Kurven, die höchste Anforderungen an Fahrer und Maschinen stellen. Der langjährige Rennleiter der unvergesslichen Mercedes-Mannschaft, Obering Neubauer, ist überzeugt davon, daß die Rekorde nur so purzelnd werden und auch sein früherer Schützling, Hermann Lang, schnalzte nach der Besichtigung der Strecke mit der Zunge. Wurde doch schon 1938 auf der verhältnismäßig wenig ausgebauten alten Strecke 116,7 km/h (Ley) gefahren!

Mit ganz besonderer Spannung erwarten die Freunde der dröhnenden Motore den Rennwagendreikampf Stuck — Lang — Ulmen. Auf nicht weniger Ueberraschungen muß man sich bei der Halbiter Motorradsklasse gefaßt machen, zumal der „Güßelner“ Meier den alten NSU-Kämpfer Fleischmann beim Hamburger Rennen nur um vier Sekunden abhängen konnte. Gerade zwischen diesen beiden erwartet man einen Kampf auf Biegen und Brechen, da Fleischmann alles daransetzen wird, die in dieser Klasse schon fast legendär gewordene Vorherrschaft der bayeri-

schen Motorenwerke zu brechen. Wiggerl Kraus wird dafür sorgen, daß es Fleischmann bei etwaigen Eventualitäten, mit denen bei einem solchen Rennen immer zu rechnen ist, nicht zu leicht werden wird, den Sieg nach Hause zu fahren.

Auch bei den anderen Klassen findet man häufig absolut gleichwertige Paarungen. So bei den 125ern: Doring, Pohl, Hammer, Hock und Strasburger. Bei den 350ern: H. P. Müller, Gahlenz, Daiker, Kohfink und bei den Kompressorlosen dieser Klasse Klages, Funke, Lotte. Bei den 350ern mit Kompressor: Wünsche, Kneis.

Frauen-Weltrekord über 3x800 m

Einen neuen Weltrekord über 3x800 m. Frauen, stellte am Dienstag die Sowjetunion in Moskau mit 6:54 Minuten auf. Mit dieser fast unsäulichen Leistung wurde die bisher von Frankreich gehaltene Weltbestleistung um über 21 Sekunden verbessert.

Lommel, Herz und „ohne“; Nitschky, Schnell, Thorn-Pricker.

Zahlreiche Nennungen liegen auch bei den Kompressorlosen 500ern vor: Zeller, Plandl, Lamprecht, Kellner, Eberlein, Baltisberger, Rühshuck, Nitschky und Christ. Ein „starkes“ Rennen wird die 750er Beiwagenklasse bringen, da die meisten Fahrer mit fast gleichwertigen Maschinen an den Start gehen.

Mit Straßenbahnen, Omnibussen usw. werden die Besucher bis dicht an die Rennstrecke herangeführt werden und die Bundesbahn hat zahlreiche Sonderzüge mit großzügiger Fahrpreismäßigung in Aussicht gestellt.

Der Kampf des Jahres: ten Hoff - Neusel

Der „blonde Tiger“ will dem „langen Hein“ den Titel entreißen

Im Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft stehen sich am Sonntag zum dritten Male Titelverteidiger Hein ten Hoff und Walter Neusel gegenüber. Diese Begegnung, die mit Recht als Kampf des Jahres bezeichnet wird, ist Neusels zehnter und ten Hoff's achter Kampf um die deutsche Meisterschaft, gleichzeitig ist ein Neusels 18- und ten Hoff's 20. Profikampf überhaupt.

Im Vergleich der Rekordlisten wird die Kampftat der beiden Gegner sichtbar, wobei Neusel 38 Ko-Siege und 31 Punkt Siege verzeichnen kann, während bei ten Hoff das Verhältnis 15:2 lautet. Neusel stellt den Typ des Boxers, der durch passiven Angriff seine Gegner unterminiert, dar, während ten Hoff „löten“ hinzu kommt, daß er den Nahkampf wie kein Zweiter in Deutschland beherrscht und mit einer umfassenden Ringerkunst ausgestattet ist. Dagegen besitzt ten Hoff in seiner Rechten den „wöchlichen Punch“. Er bevorzugt Angriffe aus der Defensiva und hat neben dem Plus von 12 Jahren Altersunterschied auch das Selbstvertrauen von zwei gewonnenen Kämpfen gegen Neusel für sich. Trotz der geringeren Erfahrung und größeren Sensibilität müßte ein neuer Erfolg des Meisters herauspringen.

Zwei weitere deutsche Meisterschaften und eine Endausscheidung bilden einen großartigen Rahmen. Im Leichtgewicht verteidigt Herbert Nürnberg seinen Titel gegen Otto Domka und Karl Simon setzt gegen Ludwig Heß die deutsche Federgewichtsmeisterschaft aufs Spiel. Schneider und Ochsle stehen sich zum zweiten Male in der Endausscheidung zur Weltgewichtsmeisterschaft gegenüber. In einem weiteren Weltgewichtskampf stehen sich Strosch und Luyten gegenüber.

Joe Walcott war in Hamburg

Der amerikanische Schwergewichtsboxer Joe Walcott machte auf seiner Fahrt von Stockholm nach Rom in Hamburg für wenige Stunden Halt. Walcott will in nächster Zeit wieder nach Hamburg zurückkehren, um dann mit ten Hoff eventuelle Pläne für einen Kampf in Hamburg zu erörtern. Wie ten Hoff erklärte, war ihm von dem Aufenthalt Walcotts in Hamburg nichts bekannt. Ten Hoff will erst nach seinem Titelkampf gegen Walter Neusel neue Verträge für 1949 unterzeichnen. Ob er bereit ist, dann vielleicht gegen Walcott anzutreten, ist noch nicht bekannt.

Die Begegnungen am Wochenende

FUSSBALL

Die Oberliga Süd ist spitzförmig
Landesliga:
VfB Pforzheim — Eutingen (Sa.)
VfL Neckarau — Feudenheim (Sa.)
ASV Durlach — Friedrichsfeld (Sa.)
Phönix Karlsruhe — 08 Hockenheim
Germ. Brötzingen — FC Mosbach
TSC Rohrbach — 1. FC Pforzheim
Südfret: Amicitia Vöhringen.

Bezirksklasse III:

Staffel 1:
Knielengen — Södera
Daxlanden — Hagsfeld
Kirrlach — Odenheim
Weingarten — Ezenstein
Frankonia — Wiesental
Neureut — Forst
Staffel 2:
KfV — Söllingen
Königsbach — Mühlacker
Grötzingen — Ispringen
Durlach-Aue — Eittingen
Freising — Berghausen

HANDBALL:

Verbandsliga:
St. Leon — Neckarau
Waldhof — Rot
Belierheim — Bretten
Ketsch — 08 Seckenheim
Leutershausen — Riphelm
Weinheim — Birkenau
Bezirksklasse:
Staffel 3:
VfB Mühlburg — Bulach
Brötzingen — Linxheim
Eittingen — Tede, Pforzheim
Röppurr — FrSSV Karlsruhe
Mühlacker — Daxlanden
Grünwinkel — Durlach

Staffel 4:

Oettingen — Oberhausen
Forst — Nuphard
Bruchsal — Philippsburg
Odenheim — Spöck
Kronau — Kirrlach

TISCHTENNIS:

Landesliga:
VfB Mühlburg — VfL Neckarau
ASV Durlach — FC Friedrichsfeld
MSG Mannheim — TTC Hockenheim
TV Sandhofen — TSC Heidelberg
TTC Weinheim — ASV Eppelheim

Um den Länderpokal

Im süddeutschen Fußball gibt es die Länderpokal-Spiele, denen am Wochenende das größte Interesse entgegengebracht wird. In Stuttgart stehen sich am Samstag die Mannschaften von Württemberg und Sachsen-Anhalt gegenüber. Württemberg stützt sich in der Hauptsache auf Spieler der beiden Stuttgarter Oberliga-Mannschaften, sowie von Ulm 46 und Normania Gmünd. Bei Sachsen-Anhalt stehen fünf Spieler des Sowjetzonenmeisters ZSG Halle bereit, außerdem kommen gute Kräfte aus Dessau, Magdeburg und Weißenfels mit.

Im Mannheimer Waldhof-Stadion gibt es den Vergleichskampf zwischen Nordbaden und Rheinhessen/Pfalz. Nordbaden, das von Bumbas Schmidt betreut wird, hat eine sehr starke Elf angekündigt, fraglich ist nur noch die Besetzung des halblinken Stürmers. Wahrscheinlich wird Isaker den Vorzug vor Langlotz erhalten.

Freundschaftskämpfe in Mühlburg und Durlach

VfB Mühlburg — FC Luzern
Am Samstagabend, 18 Uhr, empfängt der VfB Mühlburg den Schweizer B-Liga-Club FC Luzern zu einem Freundschaftsspiel. Bei der Spielstärke der Gäste, aus deren Reihen Torhüter Boschian, Mittelläufer Sidler und der Halblinke Aebi besonders herausragen, kann mit einem farbigen Kampf gerechnet werden. Mühlburg bestreitet das Spiel wahrscheinlich mit der gleichen Mannschaft wie in den vorangegangenen Punktspielen, während die Schweizer voraussichtlich folgendes Team einsetzen werden: D. Boschian; A. Boschian, Ad. Sidler; Rölli, A. Sidler, Brun; Larrati, Kost, Piquet, Aebi, Frischkopf.

ASV Durlach — Kickers Stuttgart
Am kommenden Sonntag trägt der ASV Durlach gegen Stuttgarter Kickers ein Gesellschaftsspiel aus, zu dem die Stuttgarter mit folgender Mannschaft antreten:

Deyhle; Sälzer, Witt; Handschuh, Herberger, Langjahr; S. Kronenbitter, Stehlik, Conen, Grziwok, Plüm.

Der ASV Durlach wird für dieses Spiel erstmals Oles einsetzen. Die Mannschaft spielt in folgenden Besetzung: Balzer; Friese, Bittershofer; Baier, Oles, Schön; Krebs, Streibel, Sommerlatt, Wasko, Ulaga.

Begegnungen der unteren Klassen

Kreisklasse A:
Staffel 1:
Kleinsteinbach — Blankenloch
ASV Durlach Ib — Leopoldshafen
Karlsruhe West — Bretten
Wöschbach — Ruffheim
Hochstetten — Beiertheim
Stupferich — Friedrichstal

Staffel 2:
Mörach — Bruchhausen
Spfr. Forchheim — FrT Forchheim

Langenalb — Busenbach
Grünwinkel — Phönix Ib
Malsch — Neuburgweier
Rippurr — Spessart
Paffenrot — FC 21 Karlsruhe

Kreisklasse B:
Staffel 1:
Liedolsheim — Germ. Neureut
Forst — ASV Agon
Graben — Polzeil
FrSSV K'he — Nordstern Rintheim
Olympia/Hertha — FC Baden
FC K'he West — TSV Weingarten

Staffel 2:
SpVgg Ettlingen — Bulach
Malsch — Sulzbach
Oberweier — Südstadt
Rüppurr — Schöllbronn
Völkersbach — Malsch Ib

Staffel 3:
Wolfartsweier — Langensteinbach
Mutschelbach — Ilterbach
Hohenwettersbach — Palmbach
Spielberg — Grünwettersbach
Weiler — Etszenrot

Staffel 4:
Bretten — Rinklingen
Neilsheim — Büchig

Wörsingen — Gölshausen
Bauerbach — Kirnbach

Kreisklasse I:
Neureut — Grötzingen
Knielingen — Polzeil
Ettlingenweier — Friedrichstal
ASV Durlach — Eggenstein
Malsch — Hochstetten
Blankenloch — Staffort

Kreisklasse II:
Jöhlingen — Tsch. Mühlburg
Wörsingen — MTV Karlsruhe
Bruchhausen — Malsch Ib
Graben — Ruffheim (11.00)

Schwerathletik
Gewichtheberkämpfe
Hessen — Baden

Eine badische Gewichthebersauewahl tritt am kommenden Sonntag in Marburg an der Lahn zu einem Länderkampf gegen Hessen an. In der badischen Auswahl stehen:

Bantamgewicht: Stephan-Obrighelm; Federgewicht: Greulich-Weinheim; Leichtgewicht: Fischer-Weinheim; Mittelgewicht: Lang-Neckarau; Halbschwergewicht: Böhrer-Mann-

heim; Schwergewicht: Köhler-Weinheim.

Karlsruher Athleten-Gesellschaft gegen Germania Karlsruhe
Zu einem Vergleichskampf im Ringen und Gewichtsheben treten am Sonntag im „Schrempf'schen Bierkeller“, Beiertheimer Allee die Karlsruher Kraftsportvereine, Karlsruher Athleten-Gesellschaft u. Germania Karlsruhe an. Im Ringen wird der „Germania“ ein Sieg kaum zu nehmen sein, während der Ausgang im Gewichtheben als offen bezeichnet werden muß. Die Kämpfe beginnen um 15 Uhr. TK.

Noch leicht unbeständig
Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstagfrüh: Am Freitag zunächst stärker bewölkt mit örtlichen Schauerniederschlägen. Später Bewölkungsabnahme, in der Nacht vielfach klar. Höchsttemperaturen 22 bis 25 Grad, Tiefsttemperaturen 9 bis 12 Grad. Tagsüber mäßige, südwestliche Winde.

FILM VON HEUTE

Ab heute!
Wir starten in die Saison 1949/50 mit **Monsieur VINCENT** einen historischen Monumentalfilm, einem Weltberühmter, einem Publikum- und Presse-„Kissenfilm“ des von fünf Nationen präferiert wurde

Täglich: 12, 15, 18, 21 und 24 Uhr

Das Fortfilmwunder **FALL „Der Dieb von Baudard“** Tägl. 11, 12, 13, 17, 18, 21 und 23 Uhr

Resuchen Sie bitte unsere frühen Nachmittagsvorstellungen. — Vorverkauf: täglich ab 10 Uhr an der Theaterkasse.

15, 18, 17, 19, 21 Uhr, 24, 26, 27, 29, 31 Uhr
KURBEL „Koch in Hinterhaus“ Die unverwundl. Klänge. Lieberfolg in neuer Besetzung!

Ab heute
„Schmuggler von Saigon“ Ein neuer großer Abenteuerfilm, dessen spannende Handlung sich vor dem faszinierenden Hintergrund des Ostens abspielt, mit Alan Ladd (Dekant) als „Kalkutta“ und Venetia Lake

12.00, 13.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr
Sa. auch 23.00 Uhr

Rheingold und SKALA

Ab heute! Tägl. 15, 18, 21 Uhr. Rheingold Sonntag auch 12.15 Uhr

Das monumentale Filmwerk **„FABIOLA“** 10.000 Mitwirkende — Grandiose Bauten — Atemberaubende Aufnahmen und Tod

Sichern Sie sich bitte Ihre Karten im Vorverkauf.
Rheingold täglich ab 11 Uhr
Skala täglich ab 14 Uhr

13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Atlantik „Der Millionär“ Ein lustiger Film um eine Millionenbörse!

Omnibusfahrt z. Dörkheim, Wurstmarkt
am 17. 9., Abt. 14 Uhr, Preis 5.00, am 18. 9., zur Kirchweih nach Wörth, Fendelverkehr von Badstetten Kabinen ab 10 Uhr

Anmeldung: Reichshaus FIECK, Ksh., Westendstraße 86 — Telefon 1322

Antliche Bekanntschaften

Private Schutträumung
Ab 19. 9. 1949 werden die bisherigen Zwischenlagerplätze Engländerplatz und Ludwig-Merum-Gräbe gesperrt für die Zufahrt des von Privaten selbst ausgeführten Trümmerabtrages mittels Lastkraftwagen und Zugmaschinen, während Pferdeabtrages des Abtrages weiterhin gestattet ist.

Als Ausgleich wird für jeden ehm. Trümmerabtrag aus privater Räumung, sofern er mittels Lastkraftwagen oder Zugmaschinen aus dem Stadtgebiet östlich der Bahnhofs-Graeben — Westbahnhof, Vogesen- und Eckensstraße nach dem Aufstellungsplan am Obdachern angefahren wird, eine Prämie bis zu 1,75 DM bezahlt. Ein Anspruch auf Auszahlung dieser Prämie kann nur begründet werden durch Vorlage eines beim Stadt Tiefbauamt, Neues Rathaus, Zimmer 415, erhaltenen Nachweises über die angefahrenen Fahrzeuge, die vom Bauamtigen des Tiefbauamtes angesetzt sein muß.

Städt. Tiefbauamt.

Jetzt wird Herbst- und Wetterschutzkleidung nötig!

Der Weg zu Thiel-Rekord der richtigen, denn niedrigsten Preise, aber erstklassigen Qualitäten und Verarbeitung.

Flotte Anzüge, Popelln-Übergangs- und Regen-Mäntel, Sportsakkos, Hosen, Strickwännen, Hemden, Berufskleidung

Das Qualitätshaus für Bekleidung Markgrafenstr. 30a beider Gewerbestädte

Unterricht

Privat-Tanzschule GROSSKOPF
Bahnhof-Frank-Str. 71
Beginn neuer Kurse
Einzeln: 1.00,- 1.00,-
Sprachzeit: 15.00 bis 19.00 Uhr.

Maschinenschreiben
sowie deutsche u. engl. Stenografie lernen Sie auch und gründlich in Tages- und Abendkursen bei HILF, Karlsruhe, Sedanstr. 27, Ruf 8800
„Lernen ohne Not.“

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener **Schrank oder Spind** mit Fliesen, dringend zu kaufen gesucht. Preisangebot unter 35 178 an SAZ Karlsruhe erbeten.

Exzenterpresse
25-30 Tassen Druck, Stahlfarmen z. Tisch 28-30 cm, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 11283 an SAZ.

Tausch
Gesucht wird: Reisekoffer, Schrank, mögl. neu. Geboten: Fabrikneues Badegerät. Angeb. u. Nr. 32241 an SAZ.

So

reinigt flüssig alle Böden

Lobalin
ohne Seife, ohne Späne, ohne Staub

Frankfurter Herbstmesse
18.-23. SEPT. 1949

Das KISSEL ist immer etwas DELIKATES!

Schweizerkäse
roh u. gekochter Schinken,
Bouillabaisse, Borscht,
Schweinebraten
echter Schwarzwald
Tannenkegel, 500 g **3.50**
Buckwheat-Öl,
1/2-lit. einloch. Fl. **4.-**
Alpen-Vollmilch
Pulv.-Form, 500-g Dose **3.-**
Pflanzbohnen, 1/2-Dose **1.75**
Nattalose, 500 g **1.25**
süßfranzösische Trauben,
frische Stachelbeeren,
Blaufröhen **500 g 1.50**
Hollbutt, Kolbarschfleisch,
Bücklinge **500 g 1.50**
Bratheringe **500 g 1.50**
Jugoslav. Thunfisch in Öl
Erdbeeren **500 g 2.40**
Roggen **500 g 2.10**
Ein oder Pflanz Tropfen:
Herzgesundheit, Kisel, K9
Ein gewürzter Sekt:
Schlößl, Wochenheim Bisk.,
W. Fl. einloch. Sauer **7.-**

KARLSRUHE KISSEL
KISSEL
RUF 155 u. 157

ULI Ettlingen
„KALKUTTA“
Ein Kriminalfilm — ein Film von Formit
Mit: Alan Ladd, Gail Russell
8 e g u u: Wochentags 20.30 Uhr,
Samstag: 17.00, 19.15 u. 21.30 Uhr,
Sonntag: 16.00, 17.15 u. 20.30 Uhr,
Mont. u. Mittw. 18.15 u. 20.30 Uhr.

Hinweise

Jahresmitgliederversammlung des Badischen Kunstvereins e.V.
am 24. September 1949, nachmittags 18 Uhr, im Hause des Badischen Kunstvereins, Karlsruhe, Waldstraße 3, Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1948/49 durch den Vorsitzenden.
2. Bericht der finanziellen Lage des Vereins durch den Schatzmeister.
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1948/49.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Der stellv. Vorsitzende: ger. Engel.

XXI. Öffentliche Versteigerung
Morgen, Samstag, 17. Sept., von 9-12 Uhr, werden im Saal des Restaurants „Landschaft“, Ecke Herrenstr./Zirkel, im Auftrag d. d. es angeht, versteigert: Gut erhalt. u. neuwertige Möbel, kein Spielzeug und zwar: Kompl. Schlafkammer, Betten, Schränke, Bütteln, Matratzen, Couches, Kleider-Schrank, Kleider-Schrank, Nähmaschinen, Küchenschrank, Gas- und Elektroherd, Haushaltsgerät, Musikinstr., Linoleum, ca. 100 Damen-, Herren- und Kinderkleider, meist neuwertig, u. a. m. — Die Möbel werden vormittags, Kleider nachmittags, versteigert. Herrsch. Herrsch. im „Landschaft“ v. 14 Uhr.

Karlsruher Auktionshaus Hans Peter
Mehlsandstr. 4 (Göttesstr. Platz) — Telefon 2908
Versteigerungs-Anträge werden täglich angenommen.

Arzte - Dentisten

Dr. Hans Mach
Zahnarzt, Ettlingerstr. 32 (Café am Zoo)
Sprachen: wieder aufgenommen, Mont. bis Freitag von 9-12, 13-18 Uhr. — Alle Kosten.

Stellen-Angebote

Tüchtige erfahrene „eiff.“

Abonnenten - Werber
bei guter Verdienstmöglichkeit von angenehmer Tageszeitung suchen gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Unterschriften von bisheriger Tätigkeit um 35 174 an SAZ Karlsruhe erbeten.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu verm. Weinbrennerstr. 23, p. 1.

Wohnungstausch

Suche 5-Zimmer-Wohnung
Bad und Terrasse, oder
6-Zimmer-Wohnung
in guter Lage, gute Ausstattung,
4 Zimmer mit Bad, evtl. Zuschb. 50
31.12. SAZ.

Zu verkaufen

Gebrauchte **Herren- und Damenfahräder**
neu, gewickelt, zu verkaufen. Mech. Rep. Werkstatt, Ksh., Marktstraße 4.

Gasberg, 45cm, mit Becken abzugeben, Preis DM 80.—, Galm. Wilhelmstr. 33

Kinderbroschüre, neu, mittl. Größe, Nebenstr. 19 IV L.

Deutsche **Sauerkraut**
Olsardinen Dose **-78** **500 g -26**

Fettheringe **-98** **Rindfleisch** **1.95**
in Tomaten Dose **1.15** in eig. Saft Dose

Bratheringe **1.15** **Emmentaler** **-75**
Literdose **1.15** wch. 45 % 125 g

Deutsche **Deutscher**
Fettbücklinge **-58** **Wermutwein** **3.75**
500 g **3.75** in Fl. beh.

Apfelsaft **-55** **Weinbrand-** **7.90**
neuer süßer naturrein ltr. **7.90** **Verschchnitt** **7.90**
neuer süßer naturrein ltr. **7.90** **Verschchnitt** **7.90**

Solange Vorrat

PFANNKUCH

Die Streiche von Felix, dem Kater



Rip Kirby und seine Abenteuer



Die Vorboten des Herbstes sagen es Ihnen!

Jetzt einkaufen heißt Geld sparen!

Heftlage
das Haus der guten Qualitäten bietet:

**Übergangsmäntel
Regenmäntel
Anzüge
Hosen**

in neuer, großer Auswahl zu günstigsten Preisen

Heftlage
Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung
Karlsruhe, Kaiserstraße 50